



# **OnVista Group operativ deutlich verbessert**

## Konzernabschluss nach IFRS

	2013	2012	Veränderung
Ergebnis vor Steuern (EBT) (Mio. €)	-3,82	-3,15	-
Konzernergebnis(Mio. €)	-2,46	-3,46	-
Ergebnis je Aktie (€)	-0,37	-0,52	-
Investitionen (Mio. €)	1,04	1,61	-35%
Finanzmittelfonds (Mio. €) <sup>1</sup>	68,26	19,56	+249%
Bilanzsumme (Mio. €)	245,86	170,89	+44%
Eigenkapitalquote (%) <sup>2</sup>	10,0%	16,6%	-39%
Mitarbeiter per 31.12. <sup>3</sup>	85	95	-11%

<sup>1</sup> Bilanzposition Barreserve, bestehend aus Kasse und Guthaben bei Zentralbanken

<sup>2</sup> Eigenkapital/Bilanzsumme

<sup>3</sup> in Festanstellung, vollzeitäquivalent

<b>2</b>	<b>OnVista Group auf einen Blick</b>
<b>3</b>	<b>Inhalt</b>
<b>4</b>	<b>Vorwort des Vorstands</b>
<b>6</b>	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>
<b>9</b>	<b>Konzern-Lagebericht 2013</b>
9	Konzernstruktur
9	Wirtschaftliches Umfeld
10	Geschäftsverlauf und Ertragslage
11	Segmente
13	Vermögens- und Finanzlage
14	Mitarbeiter
14	Forschung und Entwicklung
14	Risikobericht
23	Sonstige gesetzlich geforderte Angaben
25	Besondere Ereignisse
26	Ausblick
27	Nachtragsbericht
<b>28</b>	<b>Konzernabschluss 2013</b>
28	Bilanz
29	Gewinn- und Verlustrechnung
30	Gesamtergebnisrechnung
31	Kapitalflussrechnung
32	Entwicklung des Eigenkapitals
33	Anhang (Notes)
74	Bestätigungsvermerk
<b>75</b>	<b>Finanzkalender/Börsendaten/Impressum</b>

## Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,

nach dem für die OnVista Group schwierigen Jahr 2012, in dem ich am 22. Juni 2012 zum Vorstand bestellt wurde, haben wir ein operativ erfolgreiches Jahr 2013 gesehen. Die Ende 2012 eingeleiteten und zum großen Teil auch bereits durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen haben in 2013 den gewünschten Erfolg gezeigt. Hinzu kam eine leicht erholte Marktentwicklung, insbesondere im Geschäftsfeld Online-Brokerage, die dazu geführt hat, dass wir in diesem Umfeld das Ergebnis des Vorjahres operativ deutlich verbessern konnten. Im Segment Portal-Business haben wir das Ergebnis ebenfalls verbessern können, allerdings hat sich in diesem Segment im Wesentlichen die Kostenseite positiv entwickelt.

Im Detail: Im Segment Online-Brokerage sind die Kunden, motiviert durch Höchststände in den Aktienindizes, wieder verhalten an die Börse zurückgekehrt – wir haben hier im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Anzahl der Wertpapiertransaktionen um 32% erreichen können. Im Vergleich zum Gesamtmarkt (hier: Anzahl der Wertpapiertransaktionen an der Wertpapierbörse Xetra) zeigt sich ebenfalls ein positiver Trend: Während die Zahl der Transaktionen im Vergleich zum Vorjahr bei uns um erfreuliche 22% zunahm, hat der Gesamtmarkt einen Rückgang von 1% zu verzeichnen. Auch die Entwicklung in der Neukundengewinnung in 2013 hat unsere Erwartung übertroffen. So konnten wir im Jahr 2013 über 9000 neue Depotkunden hinzugewinnen und damit 61% mehr als im Jahr 2012.

Im Segment Portal Business zeigt sich ein differenziertes Bild im Hinblick auf die Umsätze. Das Geschäft mit Direktkunden war im Jahr 2013 von Zurückhaltung geprägt. Hingegen konnten die Umsätze im Agenturgeschäft signifikant gesteigert werden. Leider blieb die Reichweitenentwicklung des Portals – aber auch im Gesamtmarkt der Finanzportale - trotz des Höchststandes des Leitindex DAX insgesamt hinter den Erwartungen zurück. Wir konnten in 2013 allerdings, anders als in 2012, den Rückgang der Erlöse durch Kosteneinsparungen überkompensieren, so dass das Ergebnis sich auch im Segment Portal Business positiv entwickelt hat. Das Segment bleibt somit weiterhin ein hochprofitables Geschäft innerhalb der OnVista Group.

Noch wichtiger als die Einsparung von Kosten war aber, das Innovationstempo in beiden Geschäftsbereichen aufrecht zu erhalten bzw. noch zu steigern. So konnten wir in dem Geschäftsfeld Online-Brokerage im April mit einem neuen Produktangebot an den Start gehen, dem Handel

mit Contracts for Difference (CFD). Mitte des Jahres haben wir dann unser Kernbanksystem SAP auf die neuste Version gebracht.

Im Portal Business haben wir Anfang des Jahres die Freitext-Suchfunktion für Wertpapiere grundlegend erneuert. Mitte des Jahres haben wir unsere Aktien-Detailseite völlig neu gestaltet und ein innovatives, interaktives Chartmodul entwickelt. Der OnVista Auftritt wurde insgesamt breiter gezogen, die Seite wirkt damit deutlich aufgeräumter und übersichtlicher. In der zweiten Jahreshälfte haben wir die OnVista-Kolumnisten umgesetzt, ein Format, in dem jeweils börsentäglich renommierte Börsenexperten exklusive Artikel für die Nutzer von OnVista schreiben. Das Bild abgerundet hat der OnVista-Börsenfuchs, der mit seiner eher frechen Berichterstattung und Kommentierung des Börsengeschehens insbesondere jüngere Nutzer des Portals ansprechen soll. Am Ende des Jahres wurden neue Tools für den Derivate-Anleger auf der Seite live gestellt und das Basiswissen in diesem Bereich grundlegend erneuert.

Auch in der Dritt-Vermarktung konnten wir schöne Erfolge erzielen: Durch den Gewinn neuer Mandanten haben wir unser Fremdvermarktungsportfolio restrukturiert bzw. ausgebaut. So konnten wir wikifolio.com, bondboard.de und im Nicht-Finanzbereich klassikradio.de und die Digital-Angebote des Delius Klasing Verlages für uns gewinnen. Gerade durch die Vermarktung der Nicht-Finanzportale unterstreichen wir unsere Positionierung als Vermarkter mit einer hochwertigen Zielgruppe und qualitativ hervorragenden Umfeldern.

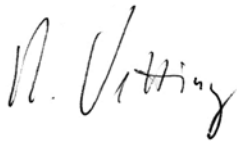
Im Rahmen einer nachhaltigen und vorsichtigen Geschäftsentwicklung haben wir im Jahr 2013 noch einen weiteren Schritt unternommen, um uns für die Folgejahre stabiler aufzustellen. Wir haben den Geschäfts- oder Firmenwert in der Bank teilweise abgeschrieben, um einer vorsichtigen Bewertung Rechnung zu tragen. Insofern haben wir zwar in dem Segment Online-Brokerage operativ eine deutliche Ergebnisverbesserung erzielt, rein bilanziell aber erneut einen Verlust erwirtschaftet, der sich dann auch auf das Ergebnis der gesamten Gruppe auswirkt. Es ist mir wichtig, an dieser Stelle zu betonen, dass diese Abschreibung unabhängig vom operativen Geschäft erfolgt ist und das, insbesondere im Segment Online-Brokerage, das operative Ergebnis deutlich verbessert wurde.

In das Geschäftsjahr 2014 gehen wir nun gestärkt, mit einer weiter schlanken Kostenbasis, neuen Produkten und Features in einem sich weiter belebenden Markt.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihr Engagement in diesem anspruchsvollen und erfolgreichen Jahr. Die Weichen für weiteres, nachhaltiges Wachstum sind klar gestellt. Abschließend gilt mein Dank den Aktionären der OnVista AG und den Geschäftspartnern der Gruppe für die Unterstützung in diesem Jahr.

Ich freue mich mit Ihnen gemeinsam auf ein hoffentlich in gleichen Maßen erfolgreiches Jahr 2014.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read "R. Oetting".

Ralf Oetting

### Sehr geehrte Damen und Herren,

2013 war für die OnVista Group nach einem schwierigen Jahr 2012 ein erfreuliches Geschäftsjahr, im Wesentlichen bedingt durch eine erfreuliche Entwicklung an den Aktienmärkten, die zu einem deutlichen Anstieg der Tradezahlen der OnVista Bank führte.

Auch die in 2012 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen haben zu der positiven Entwicklung in 2013 beigetragen.

### Überwachung und Beratung des Vorstands bei der Führung der Geschäfte

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 die ihm nach Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wie auch in den Vorjahren hat der Aufsichtsrat in 2013 die Geschäftsführung des Vorstands regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens sowie wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Der Aufsichtsrat war in alle für das Unternehmen bedeutsamen Entscheidungen eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah sowie umfassend schriftlich und mündlich über die Unternehmensplanung und -entwicklung, über den Gang der Geschäfte sowie die Risikolage, das Risikomanagement und Compliance.

Da der Aufsichtsrat nur aus drei Mitgliedern besteht, hat er keine Ausschüsse gebildet. Alle wichtigen Geschäftsvorgänge wurden im Plenum erörtert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat alle zustimmungspflichtigen Geschäfte ordnungsgemäß vorgelegt; der Aufsichtsrat hat diesen Geschäften nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt. Geschäftsvorgänge, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften oder von besonderer Bedeutung waren, wurden vor Beschlussfassung mit dem Vorstand eingehend beraten. Auch im Übrigen hat sich der Aufsichtsrat von der Rechtmäßigkeit des Handelns des Vorstands überzeugt. Der Aufsichtsrat stand zudem außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und hat sich über die Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden.

### Beratungsschwerpunkte im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum insgesamt vier ordentliche Sitzungen unter Teilnahme aller amtierenden Aufsichtsratsmitglieder abgehalten.

Schwerpunkt der Berichterstattung durch den Vorstand und der Beratungen im Aufsichtsrat waren vor allem die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns und der Unternehmensbereiche sowie die Finanzlage. Im Rahmen dieser Sitzungen berieten der Aufsichtsrat und der Vorstand gemeinsam über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der OnVista Group insgesamt, der beiden Segmente des operativen Geschäfts wie auch der sonstigen Beteiligungsgesellschaften und erörterten wesentliche Fragen der Unternehmenspolitik und -entwicklung sowie des Risikomanagements des Unternehmens.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in allen Sitzungen jeweils anhand eines ausführlichen schriftlichen Lageberichts. Sämtliche für das Unternehmen bedeutende Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands im Plenum ausführlich erörtert. Die vom Vorstand vorgelegten Berichte und sonstigen Informationen wurden auf ihre Plausibilität hin überprüft sowie kritisch hinterfragt und gewürdigt. Der Aufsichtsrat wurde auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen regelmäßig mündlich und schriftlich über den Geschäftsverlauf und für die Lage der Gesellschaft relevante Ereignisse informiert. Für Entscheidungen des Aufsichtsrats notwendige Informationen und Unterlagen wurden ihm stets rechtzeitig übermittelt.

Im Zusammenhang mit der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens setzte sich der Aufsichtsrat im Berichtsjahr insbesondere mit möglichen Maßnahmen zur Erweiterung der Reichweite des Portals auseinander.

Im Online-Brokerage war die Einhaltung der gegen Ende 2012 auferlegten Kostendisziplin Aufmerksamkeitsschwerpunkt für die Arbeit des Aufsichtsrats. Darüber hinaus waren zudem die Risikotragfähigkeit der Bank, die Anforderungen aus neuen regulatorischen Rahmenbedingungen und die Anlagepolitik der Bank von hervorragender Bedeutung. Der Aufsichtsrat hat sich verstärkt in der zweiten Jahreshälfte zum einen über die Prüfungsfeststellungen der Internen Revision der OnVista Bank und zum anderen über Aspekte der IT Sicherheit bei der Bank berichten lassen. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Vorstand intensiv bzgl. der gestiegenen regulatorischen Rahmenbedingungen begleitet und beraten. Auch die Notwendigkeit der außerordentlichen

Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes wurde intensiv erörtert und erläutert.

Im Portalgeschäft der OnVista Group standen strategische Überlegungen zur Erhöhung der Reichweite des Portals im Vordergrund.

Daneben haben Vorstand und Aufsichtsrat auch Fragen der Corporate Governance erörtert und die nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) erforderliche Effizienzprüfung des Aufsichtsrats mittels eines ausführlichen schriftlichen Fragebogens durchgeführt. Der Aufsichtsrat und der Vorstand haben am 20.02.2014 die Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex aktualisiert und veröffentlicht. Über Corporate Governance berichtet der Vorstand, zugleich auch für den Aufsichtsrat, gemäß Ziffer 3.10 des Kodex im Corporate Governance Bericht, der auf der Unternehmenswebseite veröffentlicht ist.

Ein Bericht zu Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung findet sich auf Seite 24 dieses Geschäftsberichts.

### Umgang mit Interessenkonflikten

Entsprechend der Empfehlung des DCGK legen die Aufsichtsratsmitglieder etwaige Interessenkonflikte gegenüber dem Aufsichtsrat unverzüglich offen. In diesem Fall verzichtet das durch den potenziellen Interessenkonflikt belastete Aufsichtsratsmitglied grundsätzlich auf seine Mitwirkung bei der Beratung des entsprechenden Themas und enthält sich bei der Beschlussfassung seiner Stimme. Im Einzelfall stimmt der Aufsichtsrat zudem darüber ab, ob darüber hinausgehende Maßnahmen erforderlich sind.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in 2013 um die Zustimmung zum Abschluss eines Darlehensvertrags mit der Boursorama S.A. gebeten. Das Aufsichtsratsmitglied Patrick Sommelet ist zugleich Mitglied der Geschäftsführung der Boursorama S.A., die ihrerseits derzeit ca. 93 % der Anteile an der OnVista AG als Mehrheitsaktionärin hält. Mit Blick auf den daraus resultierenden potenziellen Interessenkonflikt hat sich Herr Sommelet bei der entsprechenden Beschlussfassung im Aufsichtsrat seiner Stimme enthalten. Weitere Maßnahmen waren hier nicht erforderlich.

Im Geschäftsjahr 2013 traten keine weiteren potenziellen Interessenkonflikte im Vorstand oder Aufsichtsrat auf, die gegenüber dem Aufsichtsrat bzw. der Hauptversammlung offen zu legen gewesen wären.

### Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung: Uneingeschränkte Testate

Der Jahresabschluss der OnVista AG und der Lagebericht sind von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Ebenso hat der Abschlussprüfer den Konzernabschluss nach IFRS mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Dieser ist um einen Konzernlagebericht und weitere Erläuterungen gemäß § 315a HGB ergänzt worden.

Der Vorstand hat zusätzlich einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen verfasst und zusammen mit dem vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den folgenden Bestätigungsvermerk für den Bericht erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Vor dem Vorschlag der Verwaltung zur Wahl von Ernst & Young an die Hauptversammlung hatte Ernst & Young gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich erklärt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 07. März 2014 den Jahresabschluss 2013 der OnVista AG, den Konzernabschluss 2013 sowie die entsprechenden Lageberichte und den Abhängigkeitsbericht mit dem Vorstand und den Wirtschaftsprüfern erörtert und von den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen. Sämtliche Unterlagen lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der AG, des Konzernabschlusses, des Konzernlageberichts und des Abhängigkeitsberichts hatte der Aufsichtsrat keine Einwände zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 und den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Darüber hinaus schließt sich der

Aufsichtsrat der Schlusserklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht an.

## **Veränderungen im Aufsichtsrat, Verlängerung der Bestellung von Herrn Oetting zum Vorstand**

Herr Günter Happ hat im März 2013 wirksam die Niederlegung seines Amtes als Ersatzmitglied des Aufsichtsrats erklärt. Die Niederlegung erfolgte aus privaten Gründen und mit sofortiger Wirkung. Herr Happ war von der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 29. Juni 2010 zum Ersatzmitglied für den Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Dr. Joachim Totzke bestellt worden. Infolge der Niederlegung steht für den Fall, dass Herr Dr. Joachim Totzke vor Ablauf seiner Amtszeit aus dem Aufsichtsrat der OnVista AG ausscheidet, kein Ersatzmitglied mehr zur Verfügung.

Herr Ralf Oetting wurde mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 27. September 2013 mit Wirkung ab dem 1. Juli 2014 für ein weiteres Jahr bis zum 30. Juni 2015 zum Mitglied des Vorstands bestellt.

## **Dank an die Mitarbeiter**

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OnVista Group für ihren besonderen Einsatz im Geschäftsjahr 2013.

Frankfurt, 7. März 2014

A handwritten signature in black ink, appearing to read "J. Totzke".

Dr. Joachim Totzke



## Konzernstruktur

### • **Einzigartiges Media-Brokerage-Geschäftsmodell**

Die 1998 gegründete OnVista Group betreibt ein in Deutschland einzigartiges Geschäftsmodell: Sie vereint die Verbreitung und Vermarktung von unabhängigen Finanzmarkt-Informationen mit dem Produkt- und Leistungsspektrum eines spezialisierten Online-Brokers.

Das Geschäft der OnVista AG beruht auf zwei Säulen: Im Segment Portal Business sind wir über unsere 100%ige Tochtergesellschaft OnVista Media GmbH im Finanzportal-Geschäft tätig. Im Segment Online-Brokerage sind wir mit der OnVista Bank GmbH aktiv.

Unser integriertes Geschäftsmodell sorgt für einen ausgewogenen Erlös-Mix: Neben Umsätzen aus Online-Werbung und kostenpflichtigen Endkunden-Services im Media-Geschäft erzielen wir im Online-Brokerage Wertpapierprovisionen und Zinsüberschüsse.

Die französische Online-Bank Boursorama S.A., eine Tochtergesellschaft der Groupe Société Générale, ist Mehrheitsaktionärin der OnVista AG. Boursorama hält zurzeit rund 93% der OnVista-Anteile.

## Wirtschaftliches Umfeld

### • **Weiterhin nur geringes Wachstum in Deutschland**

Auch in 2013 schlagen sich noch die Auswirkungen der Staatsschulden- und Bankenkrise in Europa auf das Wachstum der deutschen Wirtschaft nieder. So stieg das Bruttoinlandsprodukt nach Angaben des Bundesamtes für Statistik in 2013 lediglich um 0,5% und lag damit sogar noch unter dem Vorjahr mit 0,7%.

Neben der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur ist für die OnVista Bank die spezifische Markt- und Branchenentwicklungen im Börsenumfeld für das Online-Brokerage von Bedeutung.

### • **Unterschiedliche Entwicklung der Rahmenbedingungen für Online-Brokerage**

Für uns sind besonders die folgenden Einflussfaktoren bedeutend:

- die Anzahl der Handelstransaktionen und das Handelsvolumen an den deutschen Börsen: Der deutliche Anstieg der deutschen Aktienmärkte in 2012 (DAX +29,1%, MDAX +33,9%, SDAX +17,3%) wurde auch 2013 fortgesetzt (DAX +25,5%, MDAX +39,1%, SDAX +29,3%). Dennoch ging die Zahl der Käufe und Verkäufe auf der wichtigsten deutschen Handelsplattform XETRA leicht zurück. Laut Orderbuchstatistik der Deutschen Börse AG sank sie um 1% auf rund 192 Mio. Trades (2012: 195 Mio.). Das mit ihnen verbundene Umsatzvolumen liegt wie im Vorjahr bei € 1,2 Bio.
- die Handelsaktivitäten an der Terminbörse Eurex Exchange: Die Anzahl der Kontrakte für Optionen und Futures fiel 2013 um 6,5% von 1,7 Mrd. auf 1,6 Mrd. Geschäfte.
- die allgemeine Zinsentwicklung: Der Interbankensatz EONIA für täglich fällige Einlagen stieg zum Jahresende leicht an, von 0,07% im Januar 2013 auf 0,17% im Dezember 2013. Der Jahresmittelwert 2013 betrug 0,09% (2012: 0,23%).
- die Online-Brokerage-Affinität bei Privatkunden: Während das Breitengeschäft im Online-Brokerage sehr von der aktuellen Sicherheit bzw. Unsicherheit an den Finanzmärkten beeinflusst wird, ist das Geschäft mit besonders aktiven und erfahrenen Kunden weniger davon beeinträchtigt. Diese sogenannten Heavy Trader, traditionell eine der Kernzielgruppen der OnVista Bank, versuchen gerade bei stark volatilen Märkten durch aktives Handeln (insbesondere von Derivaten) zu profitieren.
- die allgemeine Wettbewerbsintensität im Markt für Online-Brokerage: Nach unserer Wahrnehmung ist der Wettbewerbsdruck unter den Anbietern auch 2013 unvermindert stark geblieben.

## Geschäftsverlauf und Ertragslage

### • **Gesamtwirtschaftliche Entwicklung belastet das Ergebnis**

Im Berichtsjahr wurde das Konzernergebnis der OnVista AG vor allem durch folgende Faktoren geprägt:

- In unserem Segment Online-Brokerage konnten sowohl durch Ausbau der Neukundenzahlen als auch der Transaktionsvolumina die Provisionserlöse deutlich gesteigert werden. Gleichzeitig wurde im Zuge gestiegener aufsichtsrechtlicher Anforderungen und eine teilweise Zurücknahme der zukünftigen Wachstumserwartungen eine Teilwertabschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert vorgenommen.
- In dem Segment Portal Business konnten in 2013 deutliche Weiterentwicklungen des Portals umgesetzt werden und nach außergewöhnlichen Belastungen in 2012 eine deutliche Verbesserung der Profitabilität herbeigeführt werden. Das weiterhin geringe Wirtschaftswachstum in 2013 hat jedoch einen Ausbau der Erlöse insgesamt in 2013 verhindert, jedoch konnten einzelne Kundensegmente deutlich gesteigert werden.
- Eine Einigung mit den Finanzbehörden hinsichtlich der Bewertung im Zuge der Ausgliederung der Ligatus GmbH in 2004/2005 führte zu einer signifikanten Steuererstattung als auch zu damit verbundenen Zinserträgen.

Der Zinsüberschuss (Saldo aus Zinserträgen und -aufwendungen) betrug für das Geschäftsjahr 2013 € 3,02 Mio. und lag damit 21% über dem Vorjahreswert. Er stammt im Wesentlichen aus der Wiederanlage der Kundengelder im Segment Brokerage. Der Anstieg ist im Wesentlichen begründet durch Zinserstattungen im Zusammenhang mit den oben genannten Steuererstattungen.

Der ausschließlich im Online-Brokerage erwirtschaftete **Provisionsüberschuss** konnte wie eingangs beschrieben von € 4,40 Mio. auf € 5,61 Mio. (+27%) gesteigert werden.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von € 7,78 Mio. lagen um 11% unter dem Vorjahr (€ 8,77 Mio.). In dieser Position sind als größter Teil die Werbeumsätze enthalten, die

wir im Portalgeschäft erzielten. Deren Rückgang war maßgeblich durch Marktaustritte wichtiger Kunden aus dem Emittentensegment zurückzuführen. Gleichzeitig ist in 2013 der Anteil der Fremdvermarktung zurückgegangen, so dass Teilen des Erlösrückgangs auch ein Rückgang an anderen Verwaltungsaufwendungen gegenübersteht.

Die gesamten **Verwaltungsaufwendungen** betragen € 21,00 Mio. und lagen damit um 12% über dem Vorjahr (€ 18,76 Mio.). Dieser Anstieg ist getrieben durch die außerordentliche Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von € 4,35 Mio. Bereinigt um diesen nicht zahlungswirksamen Effekt konnten die Verwaltungsaufwendungen insbesondere durch die in 2012 vorgenommene Restrukturierung um 11% gesenkt werden.

Der in den Verwaltungsaufwendungen enthaltene **Personalaufwand** konnte hierdurch auf € 6,07 Mio. und damit um 19% vermindert werden (Vj.: € 7,50 Mio.).

Die **Anderen Verwaltungsaufwendungen** konnten nochmals nach einer Reduktion um 14% in 2012 nun in 2013 um 7% auf € 8,93 Mio. (Vj.: € 9,61 Mio.) verringert werden.

Der Anstieg der in den Verwaltungsaufwendungen enthaltenen **Abschreibungen** in Höhe von € 6,01 Mio. (Vj.: € 1,66 Mio.) ist wie zuvor beschrieben in der außerplanmäßigen Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert begründet. Die außerplanmäßige Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert beträgt € 4,35 Mio. (Vj.: € 0). Bereinigt um diesen Sondereffekt sind die Abschreibungen unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind mit T€ 24 (Vj.: T€ 25) nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr.

### • **Jahresfehlbetrag abschreibungsbedingt im Konzern € 2,46 Mio.**

Auf Konzernebene ergab sich für 2013 ein **Ergebnis vor Steuern (EBT)** von € -3,82 Mio. (Vj.: € -3,15 Mio.). Bereinigt um den Aufwand aus der außerplanmäßigen Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert konnte jedoch ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von € 0,54 Mio. erzielt werden. Nach Steuern betrug der **Konzern-Jahresfehlbetrag** € 2,46 Mio. (Vj.: € 3,46 Mio.), vermindert durch die zuvor

erwähnte Steuerrückerstattung und damit einem Ertrag aus Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von € 1,36 Mio.

Unter dem Strich ergab sich somit ein deutlich positives Segmentergebnis vor Steuern (EBT) von € 1,62 Mio. (Vj.: € 0,24 Mio.).

## Segmente

Wie im Abschnitt „Konzernstruktur“ ausgeführt, teilt sich die Geschäftstätigkeit der OnVista Group in die zwei Segmente Portal Business und Online-Brokerage.

Das Segment Portal Business beinhaltet das Finanzportal OnVista.de sowie die Vermarktung ausgewählter konzernfremder Webseiten und erzielt damit insbesondere Erlöse aus der Werbeermarktung. Das Segment Online-Brokerage besteht aus der OnVista Bank GmbH, die vornehmlich Provisionserträge und Zinsüberschüsse generiert.

Eine Gliederung nach geografischen Segmenten wird nicht vorgenommen, da die Leistungserbringung fast ausschließlich im Inland erfolgt.

### • **Deutliche Steigerung des Ergebnisbeitrags im Portalgeschäft**

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge**, die im Wesentlichen unsere Werbeumsätze umfassen, erreichten im Berichtsjahr € 7,15 Mio. (Vj.: € 8,43 Mio.; -15%). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist zum Einen auf Marktaustritte einiger wichtiger Kunden zurückzuführen, zum Anderen aufgrund eines geringeren Erlösanteils aus der Fremdvermarktung, dem wiederum in Teilen verminderte andere Verwaltungsaufwendungen gegenüberstehen.

Der **Zinsüberschuss** im Segment Portal Business, der aus der Verwaltung der Finanzanlagen auf Konzernebene resultiert, war in 2013 positiv durch Zinseinnahmen im Zusammenhang mit der zuvor erwähnten Steuerrückerstattung beeinflusst. Er belief sich dadurch auf T€ 407 (Vj.: T€ -73). Hierin sind auch die Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit den Gesellschafterdarlehen enthalten.

Die **Verwaltungsaufwendungen** im Portalgeschäft konnten um 27% auf € 5,93 Mio. (Vj.: € 8,11 Mio.) gesenkt werden und somit zu der gestiegenen Profitabilität beitragen.

### • **Stabilisierung der Reichweite**

Der Markt der Finanzportale ist äußerst wettbewerbsintensiv und gleichzeitig stark abhängig vom Börsenumfeld. Die Märkte waren 2013 auf der einen Seite geprägt von gestiegenen Handelsaktivitäten, aber gleichzeitig verhaltener Reichweitenentwicklung bei den Finanzportalen. Die Seitenzugriffe (sogenannte Page Impressions) auf OnVista.de lagen im Berichtsjahr mit 0,837 Mrd. leicht über dem Vergleichswert des Vorjahres (0,836 Mrd.). Die Bandbreite der monatlichen Seitenzugriffe war 2013 größer als im Vorjahr und bewegte sich zwischen 55 und 107 Mio., der Monatsdurchschnitt betrug 69,71 Mio. Page Impressions (Vj.: 69,69 Mio.).

In der Messkategorie Visits (Besuche) lagen wir mit ca. 119 Mio. Visits (-4,0%) ebenso auf Rang zwei unter den Finanzportalen. Die Kennzahlen zum Nutzerverhalten werden von der unabhängigen Informationsgemeinschaft zur Feststellung und Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW) erhoben.

Eine weitere relevante Messkategorie in der Online-Vermarktung sind die sogenannten Unique User (einzeln identifizierbare Nutzer einer Website). Diese Kennzahl drückt aus, wie viele Personen in einem bestimmten Zeitraum Kontakt mit einem Werbeträger hatten. Nach der letzten verfügbaren Ermittlung der Arbeitsgemeinschaft Online Forschung (AGOF) wies OnVista.de im November 2013 durchschnittlich 0,87 Mio. Unique User aus. Damit belegte OnVista.de Rang 2 unter den Finanzportalen.

### • **Auch Finanzprofis vertrauen OnVista.de**

Im Profibereich, zum Beispiel bei Bankberatern, unabhängigen Finanzdienstleistern, institutionellen Anlegern und Dachfondsmanagern, ist unser Finanzportal die Nummer eins. Das zeigt – wie schon in den Vorjahren – die „HBS Medien- und Marktstudie 2014“. Sie belegt, dass Finanzdienstleister ihre Informationen vorrangig über OnVista.de gewinnen. So nutzen laut der HBS-Studie c. die

Hälfte der Bankberater am häufigsten unser Portal zur beruflichen Informationsgewinnung.

- **Wesentliche Produkt- und Portalerweiterungen**

- Bereits im Februar 2013 konnte die neue Suche des Portals live gestellt werden. Das Portal informiert seine Nutzer damit noch besser über das Geschehen an den Finanzmärkten. Kernelement ist u.a. die Anzeige von möglichen Suchergebnissen während der Eingabe.
- Die Partnerschaft mit der Social Trading-Plattform wikifolio.com wurde im März 2013 weiter ausgebaut. Insbesondere wurden zusätzliche Inhalte der wikifolio-Community in das Informationsangebot von OnVista.de integriert.
- Einen vollständig überarbeiteten Aktien-Snapshot konnte das Portal im Juli 2013 bereitstellen. Ein wesentliches Highlight sind die neuen interaktiven Charts, die z.B. Eingrenzungen auf individuelle Zeiträume ermöglichen.
- Durch eine Kooperation mit Immobilien Scout 24 wurde das Angebot des Portals seit April 2013 um den Themenkomplex Immobilien erweitert.
- Mit exklusiven Beiträgen von renommierten Kolumnisten wartet das Portal seit September 2013 auf. Börsentäglich erscheinen diese Beiträge auf dem Portal.

- **Online-Brokerage: Positive operative Entwicklung in erholtem Marktumfeld**

Nach dem herausfordernden Jahr 2012 haben sich die Märkte im Privatkundengeschäft etwas erholt, was auch zu der positiven Entwicklung der OnVista Bank im Berichtsjahr beigetragen hat. Die Privatanleger kehrten verhalten, aber doch für uns spürbar an den Markt zurück und zeigten wieder größeres Interesse an Investments in börsennotierten Wertpapieren. Das hat sich insbesondere in der gesteigerten Neukunden- und Transaktionszahl gezeigt. In der Folge stieg der Provisionsüberschuss im Vergleich zum Vorjahr an. Auch wenn die Einlagen der Kunden insbesondere im vierten Quartal deutlich gesteigert werden konnten,

verhinderten die weiterhin niedrigen Anlagezinsen eine entsprechende Verbesserung des Zinsüberschusses.

Insgesamt entschieden sich im Jahresverlauf über 9.000 (Vorjahr: ca. 5.600) Neukunden für eine Depotverbindung bei der OnVista Bank. Der Kundenbestand wuchs auf 48.600 zum Jahresende 2013 (Vorjahr: 42.300).

Die Gesamtzahl der von der OnVista Bank im Kundenauftrag abgewickelten Transaktionen (Wertpapiere und Derivate incl. CFDs) belief sich 2013 auf rund 1.415.000 (Vorjahr: 1.075.000) – ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 32%.

- **CFD-Handel eingeführt**

Die OnVista Bank hat im ersten Halbjahr 2013 ihr Angebot um den CFD-Handel (Handel mit Differenzkontrakten) erweitert. Das Angebot umfasst CFDs auf ca. 1.400 Basiswerte, die mit fairen Spreads und attraktiven Gebühren handelbar sind. Darüber hinaus bietet die Bank ein innovatives CFD-Handelsfrontend mit kostenlosen Realtimekursen an. Auch hierdurch konnten weitere Neukunden gewonnen und die Transaktionszahlen gesteigert werden.

Darüber hinaus haben wir bereits Anfang 2013 neue Strategieorders im außerbörslichen Limit-Handel eingeführt und uns vor allem auf die Verbesserung unserer Servicequalität und verschiedene notwendige Investitionen in die Infrastruktur konzentriert.

- **Deutliche Erholung im Online-Brokerage in 2013**

Das Segment Online-Brokerage – identisch mit der OnVista Bank GmbH – hat im Geschäftsjahr ohne Berücksichtigung der Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert eine deutliche Erlös- und Ergebnisverbesserung erzielen können.

Der **Zinsüberschuss nach Risikovorsorge** der OnVista Bank beträgt € 2,56 Mio. nach € 2,53 Mio. im Vorjahr (+1%). Trotz steigender Kundeneinlagen verhinderte das sehr niedrige Zinsniveau eine weitere Erhöhung.

Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich deutlich auf € 5,61 Mio. (Vorjahr: € 4,40 Mio.: +27 %) durch die deutlich höhere Anzahl von Transaktionen, sowie die Einführung des CFD Handels und eine effiziente Steuerung externer Dienstleister.

Im Berichtsjahr wurden durch aufsichtsrechtlich begründete Umschichtungen im Anlageportfolio **Erträge aus Finanzanlagen** in Höhe von € 0,86 Mio. (Vj.: € 0) erzielt.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** (im Wesentlichen Depotführungs- und sonstige Kundenentgelte) erhöhten sich auf € 1,02 Mio. (Vj.: € 0,63 Mio.; +62%). Dies ist unter anderem auf Auflösungen von Rückstellungen zurückzuführen.

Die gesamten **Verwaltungsaufwendungen** des Segments Online-Brokerage betragen € 15,47 Mio. (Vj.: € 10,94 Mio.). Sie setzen sich zusammen aus deutlich reduzierten **Personalaufwendungen** (€ 3,55 Mio. nach € 4,36 Mio. im Vorjahr), **Anderen Verwaltungsaufwendungen** (€ 6,22 Mio. nach € 5,22 Mio. im Vorjahr) sowie **Abschreibungen** (€ 5,70 Mio. nach € 1,36 Mio. im Vorjahr). Dieser Anstieg ist auf die Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von € 4,35 Mio. zurückzuführen. Der Anstieg bei den Anderen Verwaltungsaufwendungen erklärt sich nicht zuletzt durch gestiegene aufsichtsrechtlich bedingte Aufwendungen wie z.B. das Transaktionsreporting nach § 9 WpHG.

Unter Berücksichtigung geringfügiger sonstiger betrieblicher Aufwendungen ergab sich ein **Segmentergebnis vor Steuern (EBT)** von € -5,44 Mio. (Vj.: € -3,39 Mio.). Ohne Berücksichtigung der Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich ein Ergebnis von € -1,08 Mio. und somit deutlich verbessert gegenüber dem Vorjahr.

## Vermögens- und Finanzlage

- **Kundeneinlagen gesteigert**

Die **Bilanzsumme** stieg im Vorjahresvergleich insbesondere aufgrund höherer Kundeneinlagen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und belief sich zum Jahresende auf € 245,86 Mio. (Vj.: € 170,89 Mio.; +44%).

Der damit verbundene erhöhte Anlagebedarf führt zu einem Anstieg der **Forderungen an Kreditinstitute** um 35% auf € 80,76 Mio. (Vj.: € 59,93 Mio.) sowie der **Finanzanlagen** (€ 80,34 Mio.; + 13%) und **Guthaben bei Zentralnotenbanken** (€ 68,26 Mio.; +249%).

Die **Forderungen an Kunden** stiegen deutlich um 11% auf € 5,48 Mio. (Vj.: € 4,93 Mio.) infolge von zum Jahresende kundenseitig leicht verstärkt in Anspruch genommenen Wertpapierkrediten.

Die **immateriellen Vermögenswerte** nahmen im Zuge der Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert deutlich ab auf € 7,85 Mio. (Vj.: € 12,70 Mio.), die Steigerungen aus Neuinvestitionen deutlich überkompensierten.

Auf der Passivseite konnten die Kundeneinlagen, die in den **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** enthalten sind, um 56% auf € 204,40 Mio. (Vj.: € 130,87 Mio.) gesteigert werden.

Das gesamte **Eigenkapital** im Konzern verminderte sich sowohl infolge des erzielten negativen Konzernergebnisses als auch aufgrund der rückläufigen Entwicklung der **Neubewertungsrücklage** auf € 24,69 Mio. (Vj.: € 28,26 Mio.). Das **Gezeichnete Kapital** (€ 6,70 Mio.) und die **Kapitalrücklage** (€ 14,37 Mio.) blieben dabei unverändert.

- **Operativer Cashflow weiterhin positiv**

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** fiel in Höhe von € 44,74 Mio. (Vj.: € 7,20 Mio.) positiv aus, insbesondere durch den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** in Höhe von € -1,04 Mio. (Vj.: € -1,61 Mio.) ergibt sich aus Investitionen



in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** betrug im Berichtsjahr im Zuge der aufgenommenen Gesellschafterdarlehen € 5,0 Mio. (Vj.: € 0). Zum 31. Dezember 2013 betrug der Finanzmittelbestand damit € 68,26 Mio. nach € 19,56 Mio. im Vorjahr.

## Mitarbeiter

- **Mitarbeiterzahl deutlich reduziert**

Zum Jahresende 2013 beschäftigte die OnVista Group 85 fest angestellte Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente), diese Zahl lag damit als Folge der Restrukturierungsmaßnahmen deutlich unter dem Vorjahresniveau (Vj.: 95; - 11%). Im Jahresdurchschnitt betrug die Mitarbeiterzahl (inkl. Vorstand) 89 (Vj.: 95; -6%).

Der gesamte **Personalaufwand** summierte sich auf € 6,07 Mio. und lag 19% unter dem Vorjahreswert von € 7,50 Mio.

## Forschung und Entwicklung

- **Zahlreiche Weiterentwicklungen in beiden Segmenten**

Im Berichtsjahr haben wir umfangreiche Weiterentwicklungen beim Finanzportal OnVista.de realisiert, insbesondere mit der neuen Suche und dem neuen Aktien-Snapshot. Zudem haben wir neue Kooperationen eingeführt wie z.B. mit Immobilien Scout 24 sowie bestehende Kooperationen ausgebaut wie mit Wikifolio.

Bei der OnVista Bank lag der Fokus auf der Einführung des CFD-Tradingangebots sowie der Verstärkung der bestehenden Infrastruktur wie z.B. des Kernbankensystems.

Unsere Investitionen in Forschung und Entwicklung beliefen sich 2013 insgesamt auf € 0,35 Mio. (Vj.: € 0,37 Mio.).

## Risikobericht

- **Allgemeines**

Übergeordnetes Ziel der OnVista Group ist die Erwirtschaftung einer nachhaltigen attraktiven Eigenkapitalrendite bei gleichzeitig stets kontrollier- und tragbaren Risiken. Im Rahmen ihrer geschäftlichen Aktivitäten ist die OnVista Group einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Daher ist das Risikomanagement und -controlling fester Bestandteil der Konzernsteuerung und der Geschäftsprozesse.

Die Risikostrategie des Konzerns wird durch den Vorstand der OnVista AG festgelegt. Sie definiert, in welchem Ausmaß die OnVista Group bereit ist, unternehmerische Risiken als notwendige Voraussetzung für die Wahrnehmung von Chancen einzugehen. Ausgehend von der Konzern-Risikostrategie wurden für alle operativen Einheiten wesentlichen Einzelrisiken in der Gruppe gesonderte Risikostrategien formuliert.

Die OnVista Group verfolgt ein im Grundsatz risikoarmes Geschäftsmodell. Es beruht auf dem synergetischen Zusammenspiel der beiden Segmente Portal Business und Online-Brokerage. Die wesentlichen Risiken im Geschäftsmodell der OnVista Group insgesamt wie auch innerhalb der beiden Geschäftsfelder ergeben sich insbesondere aus dem allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Umfeld sowie der jeweiligen Absatz- und Wettbewerbssituation in den relevanten Märkten.

Die OnVista Group ist sich ihrer Verantwortung gegenüber den Anteilseignern sowie anderen Anspruchsgruppen, beispielsweise Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern, bewusst. Daher vermeidet sie prinzipiell Aktivitäten, die die Existenz der Gesellschaft erkennbar gefährden oder einer wichtigen Anspruchsgruppe des Unternehmens erheblichen Schaden zufügen könnten. Darüber hinaus hat die Gesellschaft ein Risikomanagement- und -controlling-System eingerichtet, das die Risiken der Gesellschaft fortlaufend beobachtet und bei Überschreitung von Limiten für die verschiedenen Risikoarten die Einleitung von Gegenmaßnahmen vorschreibt.

Wesentliche Elemente des Risikomanagement- und -controlling-Systems der Bank wurden mit dem Ziel eines einheitlichen konzernweiten Modells auf die restlichen Teile der Gruppe übertragen. Deshalb betrachten wir das Risikomanagement- und -controlling-System der OnVista Group als angemessen für das gegenwärtige Geschäftsmodell.

Im Folgenden werden zunächst die Grundsätze für den Umgang mit Risiken dargestellt, nach denen sich die Aktivitäten in allen Bereichen des Geschäfts ausrichten. Im Weiteren folgen eine Beschreibung der Organisation des Risikomanagements und -controllings, die Erläuterung der generellen Risikoarten und die Darstellung der wesentlichen Risikoarten für die OnVista Group. Daran anschließend werden die Grundlagen sowie Ergebnisse der für das Segment Online-Brokerage aufsichtsrechtlich geforderten Stresstests und inversen Stresstests im Berichtszeitraum dargestellt und zuletzt wird ein Ausblick auf zukünftige Änderungen sowie Anforderungen gegeben.

- **Grundsätze**

**Wesentlichkeit**

Der Vorstand stellt durch regelmäßige Analysen und Bestandsaufnahmen sicher, dass alle für den Fortbestand der OnVista Group relevanten Risiken im Prozess des Risikomanagements und -controllings angemessen berücksichtigt werden. Dabei wird er insbesondere durch den Anlage- und Risikoausschuss unterstützt.

**Angemessene Ertrags-/Risikorelation**

Inhaltliche Grundlage für das Risikomanagement und -controlling ist eine ertragsorientierte Risikopolitik, die davon ausgeht, dass eine nachhaltig attraktive Eigenkapitalrendite nur durch das gezielte Eingehen von jederzeit kontrollierbaren Risiken zu erzielen ist. Daher betrachtet die OnVista Group ihre Risiken nicht isoliert, sondern als integralen Bestandteil der Gesamtunternehmenssteuerung.

**Sicherung der Risikotragfähigkeit**

Die Übernahme von Risiken setzt die jederzeitige Verfügbarkeit eines entsprechenden Risikodeckungspotenzials voraus, um den Fortbestand auch im Falle unerwarteter Verluste nicht zu gefährden.

Die Überwachung und Sicherung der Risikotragfähigkeit bildet die zentrale Schnittstelle zwischen der generellen Risikostrategie der OnVista Group und der Steuerung der spezifischen Einzelrisiken des Geschäftsbetriebs.

Das Risikotragfähigkeitsmodell der OnVista Group baut derzeit auf einem periodischen Steuerungskreis auf, welcher für die OnVista Bank um eine periodische rollierende 12-Monats-Sicht ergänzt wurde, um auch eine Betrachtung über den Bilanzstichtag hinaus im Sinne der aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu berücksichtigen.

Ziel der regelmäßigen Überwachung der Risikotragfähigkeit ist die Quantifizierung von Risiken und die Begrenzung des gesamten Risikopotenzials auf die maximal zur Verfügung stehenden Deckungspotenziale bzw. den zur Verfügung gestellten Deckungsmassen für die laufende Periode bzw. für die nächsten 12 Monate im Rahmen der rollierenden 12-Monats-Sicht. Risiko im Sinne dieser Konzeption ist eine ungeplante negative Abweichung des Ergebnisses vom Planwert im jeweiligen Ergebnisbereich.

Darüber hinaus erfolgt für die OnVista Bank im Rahmen der aufsichtsrechtlich geforderten Kapitalplanung eine Betrachtung des zukünftigen internen und regulatorischen Kapitalbedarfs auf Basis der Mittelfristplanung.

**Steuerung durch Limitierung**

Für alle relevanten und quantifizierbaren Risikobereiche hat die OnVista Group spezifische Risikolimits definiert, die mit Hilfe des Risikotragfähigkeits-Modells zusammengeführt und – ggf. unter Berücksichtigung von Wechselwirkungen – zu einer Gesamtrisikoposition aggregiert werden. Dem werden die Deckungspotenziale gegenüber gestellt, die für den Risikofall zur Absorption der schlagend gewordenen Risiken entsprechend der Risikoneigung des Vorstands vorgesehen sind.

Die spezifischen Einzellimits sowie das Gesamtrisikolimit werden im Rahmen einer periodenorientierten Berechnung der Risikotragfähigkeit regelmäßig überprüft.

Zum 31. Dezember 2013 belief sich das Gesamtrisiko (Risikokapitalbedarf auf Basis eines Konfidenzniveaus von 98,5% im periodischen Steuerungskreis) der Group auf € 3,0 Mio. (Vj.: € 6,2 Mio.). Dies entsprach einer Auslastung des Gesamtlimits von 33% (Vj.:

80%). Die Limitauslastungen waren sowohl hinsichtlich des aggregierten Risikos als auch bei den Einzelrisiken unkritisch. Unter Stressbedingungen mit einem erhöhten Konfidenzniveau von 99,95% war die Risikotragfähigkeit ebenfalls gegeben.

#### **Einrichtung von Kontrollprozessen**

Für alle relevanten Risikofelder sind geeignete und schriftlich dokumentierte Kontrollprozesse installiert, die für eine regelmäßige Risikomessung sorgen sowie eine Berichterstattung an die verantwortlichen Gremien vorsehen.

Die Interne Revision überprüft als prozessunabhängige Instanz in der OnVista Bank die Angemessenheit der Kontrollmechanismen sowie die Einhaltung der bestehenden Verfahrensweisen.

#### **Rahmenbedingungen für Geschäftsabschlüsse**

Die OnVista Group engagiert sich grundsätzlich nur in solchen Geschäftsfeldern, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung und Steuerung der spezifischen Risiken verfügt.

So stützt sie sich auf einen Prozess zur Einführung neuer Produkte (New Product Procedure) und/oder den Eintritt in neue Marktsegmente. Hierbei prüfen die betroffenen Fachabteilungen die Auswirkungen im jeweils eigenen Verantwortungsbereich. Die Einzelanalysen werden vom Gesamt-Projektleiter begleitet, in einer Entscheidungsvorlage zusammengefasst und dem Vorstand bzw. der Geschäftsleitung zur Entscheidung vorgelegt.

In diesem Zusammenhang dient das New Product Committee (NPC) der Verbesserung der internen Kommunikation und der Integration insbesondere von Bereichen, die nicht direkt in die späteren Arbeitsabläufe eingebunden sind. Das NPC wird im Wesentlichen durch den Marktbereich, Produktmanagement, Rechnungswesen, Controlling, Recht, Compliance, IT, Interne Revision und das Risikomanagement in Abstimmung mit dem Vorstand bzw. der Geschäftsleitung gestellt.

#### **Technisch-organisatorische Ausstattung**

Die Einheiten der OnVista Group verfügen über eine technisch-organisatorische Ausstattung, die jederzeit einen geordneten Geschäftsablauf gewährleistet. Dabei unterliegen in Anbetracht der Volatilität des Wertpapiergeschäfts bzw. der

Abfragehäufigkeit für Finanzmarktinformationen die Laststabilität sowie die Verfügbarkeit der relevanten Systeme einer besonderen Kontrolle.

Die IT-Systeme werden regelmäßig durch Updates auf den aktuellen Stand hinsichtlich Funktionalitäten sowie Sicherheitsanforderungen gebracht. Die gesamte IT-Landschaft wird mindestens jährlich auf ihre Eignung hinsichtlich technischer Gegebenheiten und Neuerungen sowie auch ihrer fachlichen Eignung insbesondere vor dem Hintergrund eines sich verändernden Geschäfts überprüft und gegebenenfalls überarbeitet.

Für Änderungen der IT-Systeme wird ein dokumentierter Change-Management-Prozess durchlaufen. Hierdurch wird sichergestellt, dass jede Änderung zuerst in einem separaten Testumfeld fachlich und technisch getestet wird, bevor es nach erfolgreich absolviertem Test zu einer Freigabe und Übernahme in die Produktivumgebung kommt.

Die Notfallplanung wird regelmäßig überprüft und jährlich auf ihre Funktionsfähigkeit hin getestet. Im Rahmen einer Notfallplanung werden ebenfalls die externen Dienstleister und deren Notfallvorsorge berücksichtigt. Die Verfügbarkeitsanforderungen sind wesentlicher Bestandteil der Kooperationsverträge.

Bei der OnVista Bank werden sämtliche Auslagerungen mit Hilfe von Rahmenverträgen und dazugehörigen Service Level Agreements geregelt. Die Anforderungen an die schriftlichen Auslagerungsverträge sind ebenfalls festgelegt, insbesondere die Detailtiefe der vom Auslagerungsunternehmen zu erbringenden Leistungen sowie ein Zustimmungsvorbehalt für die Weiterverlagerung der ausgelagerten Tätigkeiten.

Die Bank setzt in der Dienstleistersteuerung einen Mitarbeiter als zentrale Kommunikationsschnittstelle ein, der über die erforderlichen Fachkenntnisse und Erfahrungen verfügt und die Aufgaben als zentrale Kontrollstelle für vereinbarte Leistungs- und Qualitätsmerkmale wahrnimmt.

#### **Qualifikation von Mitarbeitern**

Der Vorstand bzw. die Geschäftsleitungen der einzelnen operativen Einheiten stellen zusammen mit den Führungskräften in den einzelnen Funktionsbereichen sicher, dass die Qualifikation der Mitarbeiter dem Risikogehalt



der von ihnen auszuführenden Geschäftsprozesse angemessen ist.

Dies gilt in besonderem Maße für die Mitarbeiter der Bereiche Risikomanagement und -controlling sowie für die Verantwortlichen in den Bereichen Innenrevision und Compliance.

Ein umfassendes Risikobewusstsein der Mitarbeiter auf allen Verantwortungsebenen auch über ihren Arbeitsbereich hinaus und eine entsprechende Risikokultur werden durch adäquate Organisationsstrukturen und Maßnahmen, wie beispielsweise Schulungen und Vorträge, gefördert. Ein wichtiger Baustein sind dabei die durchgeführten Self Assessments der einzelnen Funktionsbereiche, in die gezielt breite Mitarbeiterkreise einbezogen werden, um so das Bewusstsein für operationelle Risiken zu stärken.

### **Dokumentation von Prozessen**

Für alle Kernprozesse der OnVista Bank liegen Ablaufbeschreibungen, Arbeitsanweisungen oder Handbücher vor, die entsprechenden Standards hinsichtlich der Erstellungsform unterliegen.

Die Prozessdokumentationen werden einmal jährlich überprüft. Darüber hinaus werden sie, z. B. bei Veränderungen gesetzlicher Regelungen, bedarfsgerecht unmittelbar angepasst.

Die einzelnen Prozesse werden regelmäßig von der Internen Revision auf Zweckmäßigkeit hin überprüft.

### **Transparenz**

Im Rahmen des Risikomanagement- und -controlling-Systems ist sichergestellt, dass alle Risiken der OnVista Group gegenüber den Entscheidungsträgern, dem Aufsichtsrat und berechtigten dritten Adressaten sachgerecht und objektiv offengelegt werden.

### **Funktionale Trennung**

Im Rahmen des Risikosteuerungsprozesses der OnVista Group werden unter den Gesichtspunkten der Qualitätssicherung (Vier-Augen-Prinzip), der Trennung von Verantwortlichkeiten (Auflösen von Interessenkonflikten) und der Spezialisierung folgende Trennungsprinzipien eingehalten:

- Trennung des zentralen Risikomanagements und -controllings von der Überwachungsfunktion (Interne Revision) bis in die Geschäftsführung der

OnVista Bank. Dieses Prinzip kann lediglich dann aufgegeben werden, wenn es sich bei dem betreffenden Geschäft um ein nicht-risikorelevantes Geschäft im Sinne der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) handelt.

- Unabhängigkeit des zentralen Risikomanagements und -controllings von den operativen Funktionsbereichen.

- **Organisation des Risikomanagements**

Die Risikostrategie wird durch den Vorstand der OnVista AG festgelegt. Sie definiert, in welchem Umfang die Gesellschaft bereit ist, zur Wahrung von unternehmerischen Chancen kontrollierte Risiken einzugehen. Für alle wesentlichen Risikokategorien werden spezielle Strategien formuliert, die Bestandteil der Gesamtunternehmensstrategie sind.

Es liegt in der Verantwortung des Vorstands bzw. der Geschäftsleitungen der einzelnen operativen Einheiten, eine für die Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe adäquate Organisationsstruktur des Risikomanagements und -controllings im Einklang mit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen sicherzustellen. Eine Überprüfung und eventuelle Anpassung der Organisation erfolgt bei Bedarf, mindestens jedoch im jährlichen Turnus.

- **Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem**

Der Umfang und die Ausgestaltung des internen Kontroll- und des Risikomanagement- und -controlling-Systems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess liegen im Ermessen und in der Verantwortung des Vorstands. Bezogen auf rechnungslegungsbezogene Kontrollsysteme kann es nur eine relative und keine absolute Sicherheit geben, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Das rechnungslegungsbezogene Kontrollsystem beinhaltet Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Die Steuerung der Prozesse zur Rechnungslegung und Lageberichtserstellung erfolgt bei der OnVista AG durch den Bereich Finance. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und

andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich ihrer Relevanz und Auswirkungen auf den Jahresabschluss analysiert. Darüber hinaus unterstützen ergänzende Verfahrensanweisungen, standardisierte Meldeformate, IT-Systeme sowie IT-unterstützte Reporting- und Konsolidierungsprozesse die einheitliche und ordnungsgemäße Rechnungslegung. Im Bedarfsfall bedient sich die OnVista AG externer Dienstleister. Der Bereich Finance stellt die konzernweite und einheitliche Umsetzung dieser Anforderungen über entsprechende Prozesse sicher. Die in den Konzernrechnungslegungsprozess involvierten Mitarbeiter werden regelmäßig geschult. Die Tochtergesellschaften sind für die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien und Verfahren sowie für den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich.

In den Rechnungslegungsprozess sind unter Risikoaspekten definierte interne Kontrollen eingebettet. Das rechnungslegungsbezogene Kontrollsystem umfasst sowohl präventive als auch aufdeckende Kontrollen, zu denen IT-gestützte und manuelle Abstimmungen, die Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip sowie allgemeine IT-Kontrollen gehören.

## Risikoarten

Risiko ist die Gefahr einer negativen Abweichung eines tatsächlichen von einem erwarteten Ergebnis. So ist das mögliche Erzielen eines Verlustes für sich genommen kein Risiko, sofern dieser Verlust in entsprechender Höhe erwartet worden war. Damit ist das eigentliche Risiko die mögliche negative Abweichung des tatsächlichen vom erwarteten (Risiko-)Ergebnis.

Die relevanten Risikoarten sind eindeutig abzugrenzen und die entsprechenden Risikobegriffe einheitlich zu verwenden. Für die OnVista Group wurden die nachfolgenden Risikoarten grundsätzlich definiert, wobei die o.g. Definition des Begriffs „Risiko“ jeweils zugrunde gelegt wurde. Eventuelle Diversifikationsaspekte zwischen den einzelnen Risiken werden einem konservativen Ansatz folgend nicht in dem Risikomanagement- und -controlling-System der OnVista Group berücksichtigt.

### Adressenrisiken

Die **Adressenrisiken** untergliedern sich in zwei Ausprägungen – zum einen das Kreditrisiko im Kundengeschäft (Kreditrisiko) und zum anderen das Adressenrisiko aus Eigenanlagen (Adressenrisiko).

Das **Kreditrisiko** besteht in der möglichen negativen Abweichung des tatsächlichen vom erwarteten Kreditrisikoergebnis im Gesamtkundenportfolio (Unexpected Loss). Es entsteht also dadurch, dass die tatsächlich eingetretenen Verluste infolge von Kreditausfällen höher sein können als der erwartete Verlust eines Kreditportfolios.

**Adressenrisiko** ist das Risiko, dass eine juristische Person oder eine Personenhandelsgesellschaft, gegenüber der die Gesellschaft einen bedingten oder unbedingten Anspruch hat, nicht oder nicht fristgerecht leistet oder die Gesellschaft gegenüber einer Person oder Personenhandelsgesellschaft aufgrund der Nichtleistung eines Dritten zu leisten verpflichtet ist.

### Marktpreisrisiken

Das **Marktpreisrisiko** allgemein beschreibt die Gefahr, aufgrund der Veränderung von Marktparametern Verluste zu erleiden. Hierunter werden die folgenden Ausprägungen zusammengefasst:

Als **variables Zinsänderungsrisiko (Zinsspannenrisiko)** wird die Gefahr der Verringerung der Zinsspanne auf Grund der unterschiedlichen Zinsanpassungselastizitäten der Bilanzpositionen bei Veränderungen der Marktzinsen bezeichnet. Hierin kommt die empirische Erkenntnis zum Ausdruck, dass die Gesellschaft trotz ihrer - unter rein rechtlichen Aspekten gegebenen - Möglichkeit zu Zinsvariationen im Aktiv- und Passivgeschäft ihre Konditionen nur mit unterschiedlicher Geschwindigkeit an veränderte Marktzinsen anpassen kann sowie die Tatsache, dass bei dem derzeit historisch niedrigen Zinsniveau die Anpassungsmöglichkeiten begrenzt sind.

Das **zinsinduzierte Abschreibungsrisiko** beschreibt die Gefahr des Wertverfalls von Aktiva aufgrund der Veränderung von Marktpreisen, z.B. von festverzinslichen Wertpapieren (resultierend aus dem Zinsänderungsrisiko bzw. Kurswertrisiko). Hierunter versteht man somit das Risiko, dass eine Gesellschaft in ihrer Bilanz Wertpapiere, die sie im Eigenbestand hat, nach den lokalen Rechnungslegungsstandards (HGB) teilweisewertberichtigen bzw. abschreiben muss, weil sie am Markt im Kurs gefallen sind, da sich der Markt gegenüber dem Nominalzinssatz der Papiere erhöht hat. Die Relevanz für den Konzern ergibt sich dadurch, dass sowohl das bankaufsichtsrechtliche Meldewesen als auch die Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge auf den lokalen Rechnungslegungsstandards aufsetzen und somit Steuerwirkung entfalten.

Unter dem **Währungsrisiko** ist die Gefahr zu verstehen, dass Verluste durch Schwankungen der Währungskurse entstehen.

#### **Liquiditätsrisiken**

Das **Liquiditätsrisiko** ist das Risiko, dass gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachgekommen werden kann. Liquiditätsrisiko im engeren Sinne ist demnach das Risiko, dass die Zahlungsausgänge die Zahlungseingänge übersteigen oder nicht zu identischen Terminen erfolgen.

Das **Refinanzierungsrisiko** beschreibt das Risiko, notwendige Anschluss-Refinanzierungen nur unvollständig oder zu erhöhten Kosten durchführen zu können.

Das **Marktliquiditätsrisiko** beschreibt das Risiko, welches sich durch potenzielle Verluste beim Verkauf/Kauf von Finanzinstrumenten ergibt. Wesentlicher Faktor für den

potenziellen Verlust ist eine zu geringe Markttiefe, um entweder die vorhandenen Finanzinstrumente im Portfolio zu verkaufen oder neue Instrumente zu kaufen.

#### **Operationelle Risiken**

**Operationelle Risiken** (OpRisk/Operational Risk) beschreiben die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, von Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Dies beinhaltet auch das Kriminalitäts- und Betrugsrisiko.

Hierunter fällt auch das **Rechtsänderungsrisiko**, welches das Risiko eines Verlustes aufgrund neuer Gesetze oder Vorschriften, einer nachteiligen Änderung bestehender Gesetze oder Vorschriften bzw. deren Interpretation oder Anwendung durch Gerichte darstellt. Dies beinhaltet auch das Risiko, dass ein Gericht entscheidet, andere (nachteilige) statt der vereinbarten Regelungen anzuwenden und sich deshalb die vereinbarten vertraglichen Regelungen nicht durchsetzen lassen.

#### **Reputationsrisiken**

Das **Reputationsrisiko** ist das Risiko eines direkten oder indirekten Verlustes aufgrund einer Verschlechterung des Ansehens der Gesellschaft aus Sicht der Anteilhaber, Kunden, Mitarbeiter, Geschäftspartner oder der breiten Öffentlichkeit. Das Reputationsrisiko kann Folge anderer Risikoarten (wie z.B. Marktpreis-, Adressen- oder operationelle Risiken) sein, da jeder Verlust aufgrund der sonstigen Risikoarten zu einem erheblichen Schaden in der Reputation führen kann, wenn er öffentlich bekannt wird.

#### **Strategische Risiken**

Das strategische Risiko ist das Risiko, dass langfristige Unternehmensziele wegen eines ungeeigneten strategischen Entscheidungsprozesses oder wegen unzureichender Überwachung der Umsetzung von Strategien auf Basis der jeweils zugrunde liegenden Geschäftsannahmen und Projektionen nicht erreicht werden.

- **Darstellung der wesentlichen Risikoarten für die OnVista Group**

Nachdem im vorherigen Kapitel die Risikoarten allgemein dargestellt wurden, wird in diesem Kapitel ein detaillierter Überblick über alle die OnVista Group betreffenden Risikoarten gegeben.

Die wesentlichen Risikoarten der OnVista Group leiten sich dabei aus dem Geschäftsmodell ab: dem Betrieb und der Vermarktung des Finanzportals sowie dem Angebot von Online-Brokerage. Das Brokerage-Angebot besteht im Kern aus dem börslichen sowie außerbörslichen Wertpapiergeschäft (Wertpapierkommissionsgeschäft) sowie der Wertpapierverwahrung/-verwaltung. Ergänzend werden Effektenlombardkredite angeboten.

Aus diesem Geschäftsmodell ergeben sich in erster Linie **Marktpreisrisiken, Adressenrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken** sowie **strategische Risiken** in Form von Erlösrisiken aus der Werbevermarktung sowie aus den Provisionseinnahmen. Nachrangig sind **Kredit- und Reputationsrisiken** von Bedeutung.

#### **Marktpreisrisiken**

Aufgrund der Verzinsung eines Teils der Kundeneinlagen seitens der OnVista Bank und deren Wiederanlage ergibt sich bei nachhaltiger Änderung der Zinskurve ein Zinsrisiko, welches in einer Verschlechterung der Ertragslage besteht.

Die OnVista Group betrachtet das **Zinsspannenrisiko** sowie das **zinsinduzierte Abschreibungsrisiko**, welches in einer unerwarteten negativen Abweichung des periodischen Zinsergebnisses vom geplanten Zinsergebnis besteht. Ursachen hierfür können sein:

- eine unerwartete Zinsentwicklung oder
- eine negative Bilanzstrukturentwicklung (Absatzrisiko).

Das **Zinsänderungsrisiko** für die OnVista Group resultiert insbesondere aus Inkongruenzen von Zinsbindungen auf der Aktiv- und Passivseite und somit aus der Fristentransformation.

Neben der Betrachtung des **Zinsänderungsrisikos** im Rahmen der beiden periodischen Steuerungskreise des

Risikotragfähigkeitsmodells erfolgt zum einen seitens der OnVista Bank eine barwertige Betrachtung im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Zinsrisikokennziffer. Hierbei werden die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsänderungen von derzeit +200 Basispunkten bzw. -200 Basispunkten verwendet. Die Ergebnisse werden quartalsweise an die Aufsicht gemeldet. Zu den Ergebnissen per 31. Dezember 2013 wird auf den Offenlegungsbericht der Bank verwiesen. Im Jahresverlauf hat sich durchschnittlich ein Verhältnis von Barwertänderung und Eigenmitteln im Risikoszenario von -6,3% ergeben. Die aufsichtsrechtliche Höchstgrenze von -20,0% wurde damit jederzeit deutlich unterschritten.

Zum anderen erfolgt die Steuerung des Zinsänderungsrisikos für die OnVista Group unter Verwendung von Value-at-Risk-Werten. Der Value-at-Risk bezeichnet den Verlustbetrag, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenz-Niveau) innerhalb einer bestimmten Haltedauer unter normalen Marktveränderungen nicht überschritten wird. Bei einer Haltedauer von einem Tag und einem Konfidenz-Niveau von 99% betrug der VaR zum 31. Dezember 2013 T€ 1.651 (Vj.: T€ 931). Die zugrunde liegenden Parameter basieren auf einer historischen Beobachtungsperiode der letzten 255 Handelstage.

Ein **Währungsrisiko** besteht lediglich in geringem Umfang für die OnVista Bank für CAD, CHF, DKK, GBP, NOK, SEK und USD.

In den genannten Währungen existieren Nostro-Konten (Abwicklungskonten), welche für Kundentransaktionen in CHF an der Eurex sowie für Kundentransaktionen in den USA unterhalten werden. Jedoch dienen diese Salden nur zur Abwicklung von Transaktionen (USD) und / oder der Spiegelung der Kundensalden (CAD, CHF, DKK, GBP, NOK und SEK).

Zum Bilanzstichtag betrug die Summe der auf fremde Währung lautenden Forderungen T€ 1.184 (Vj.: T€ 1.405) sowie die Summe der Verbindlichkeiten T€ 1.005 (Vj.: T€ 1.290).

Derzeit findet aufgrund der untergeordneten Bedeutung keine vom Zinsspannenrisiko abweichende Betrachtung des Währungsrisikos statt. Die Nettoposition der Bank in den jeweiligen Währungen wird regelmäßig überwacht.

Die OnVista Group nutzt keine derivativen Finanzinstrumente für Hedging- oder andere Zwecke.

## Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko für die OnVista Group besteht insbesondere bei der OnVista Bank darin, dass die Zahlungsausgänge der Kunden die Zahlungseingänge in ihrer Höhe übersteigen und entsprechende Geldanlagen nicht mit der entsprechenden Fristigkeit abgerufen bzw. liquidiert werden können. Darüber hinaus hat die OnVista Bank GmbH zum Bilanzstichtag unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von T€ 19.791 (Vj.: T€ 17.120) gegeben. Die Inanspruchnahme dieser Kreditzusagen erfordert kundenseitig einen entsprechenden Deckungsstock ausgewählter Wertpapiere. Daraus abgeleitet wird das Risiko einer signifikanten Inanspruchnahme dieser Kreditzusagen als gering eingeschätzt. Keine der unwiderruflichen Kreditzusagen ist vom Umfang her für sich genommen wesentlich.

Zum 31. Dezember 2013 lag die regulatorische Liquiditätskennziffer bei 6,14 (Vj.: 6,07) und im meldepflichtigen Zeitraum jederzeit deutlich über dem aufsichtsrechtlich erforderlichen Mindestwert von 1 (Jahresdurchschnitt 6,01). Die Liquiditätskennziffer errechnet sich aus der Gegenüberstellung der kurzfristigen Zahlungsmittel und -verpflichtungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr. Bei der OnVista AG entstehen Liquiditätserfordernisse insbesondere aus Verpflichtungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der OnVista Bank GmbH. Hier arbeitet die OnVista AG mit Szenario-Rechnungen zur Einschätzung des Risikos bzw. Aufnahme von Fremdkapital bei entsprechendem Erfordernis.

## Operationelle Risiken

Kern zur Identifizierung und Quantifizierung von operationellen Risiken ist die Durchführung eines jährlichen Risikoworkshops unter Beteiligung des Vorstands, der Geschäftsführungen der operativen Einheiten sowie von Bereichsleitern und Fachexperten.

Für die OnVista Group besteht das operationelle Risiko insbesondere in der IT-Infrastruktur und den damit verbundenen Services und nachgelagerten Prozessrisiken sowie in der Qualität der durch andere Service-Provider durchgeführten Dienstleistungen („Outsourcing“).

Die operationellen Risiken in der IT lassen sich in Hardware-, Software- sowie Prozessrisiken unterteilen.

Prozessrisiken in der OnVista Bank bestehen in erster Linie in der fehlerhaften Ausführung von Wertpapieraufträgen (Missverständnisse in der Kommunikation, Fehlinterpretationen von Kundenaufträgen, falsche Dateneingaben).

Im Verlauf von 2013 wurden durch verschiedene Projekte die Laststabilität, die Ausfallsicherheit und die Zugriffssicherheit wesentlicher Systeme (z. B. Rechnungswesen) weiter verbessert.

## Adressenrisiken

Adressenrisiken entstehen in der OnVista Group im Wesentlichen aus zwei Richtungen: zum einen aus der Anlage von freien Mitteln, zum anderen aus Krediten gegenüber Kunden der OnVista Bank.

Die OnVista Bank führt grundsätzlich alle Kundenkonten auf Guthabenbasis.

Genehmigt (und ungenehmigte) Kredite an Kunden der OnVista Bank können in folgenden Erscheinungsformen auftreten:

- Es wird ein Wertpapierkredit („Margin Trading“) angeboten, d.h. den Kunden wird – gegen Stellung von Wertpapiersicherheiten – ein Kredit/Kreditlimit gewährt. Sollten die hinterlegten Sicherheiten bzw. Depotbestände nicht ausreichen, z.B. aufgrund von Kursveränderungen, führt dies zu einer (ungenehmigten) Überziehung.
- Ferner bietet die OnVista Bank einen Intraday-Kredit (ICL) an, bei dem auf Grundlage der aktuellen Geld- und Wertpapierbestände im Depot des Kunden dieser sein Handelskapital untertägig erhöhen kann. Der ICL ist jedoch stets vor Handelsschluss zurückzuführen.
- Kunden können in Derivaten an der Eurex handeln. Durch Kursveränderungen kann es zu höheren Margin-Anforderungen („Sicherheitsleistungen“) kommen, welche nicht durch Guthaben auf dem Handelskonto gedeckt sind.
- Unlimitierte Orders, Gebühren und/ oder Provisionen sowie die Buchung der Abgeltungsteuer können ebenfalls zu (ungenehmigten) Überziehungen führen.



Im Vergleich zum Vorjahr hat das Wertpapierkreditvolumen – sowohl die in Anspruch genommenen Kredite T€ 4.070 (Vj.: T€ 2.548) als auch die Kredit-Limite T€ 22.745 (Vj.: T€ 19.688) – zugenommen.

Die Kredit-Limite werden jährlich überprüft und es erfolgt eine bedarfsgerechte Anpassung der Wertpapierkredit-Limite. Nähere Angaben zur Bildung der Risikovorsorge befinden sich in den Erläuterungen in Nr. 8.

Darüber hinaus besteht ein Adressenrisiko aus der Anlage des Liquiditätsbestandes der OnVista Group bei anderen Instituten, Schuldnern oder Emittenten. Neuanlagen im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgten im Wesentlichen in Euro-denominierte Emissionen ausgewählter, erstklassig gerateter Kreditinstitute sowie sonstige öffentliche Stellen. Des Weiteren wurde in Pfandbriefe investiert.

Die hohen Anforderungen an die Gegenparteien für solche Anlagegeschäfte sind explizit in der **Anlagerichtlinie** der OnVista Group geregelt.

Risikokonzentrationen in Form von Millionen- und Großkrediten bestehen im Rahmen der Anlage des Liquiditätsbestands und werden regelmäßig überwacht und berichtet. Weitere Ausführungen zu den Risiken aus Finanzinstrumenten finden sich in den Erläuterungen (s. Nr. 22).

#### **Strategische Risiken**

Für die OnVista Group bestehen die strategischen Risiken im Wesentlichen aus den folgenden beiden Ausprägungen:

#### **Erlörisiken aus der Werbevermarktung**

Negative Abweichungen gegenüber den geplanten Werbeerlösen können im Wesentlichen resultieren aus adversen konjunkturellen Entwicklungen, kundenseitigen Entwicklungen wie z.B. dem Ausscheiden von zentralen Werbekunden aus dem Markt sowie aus wettbewerblichen Risiken wie z.B. Preisdruck.

#### **Erlörisiken bei den Provisionseinnahmen**

Provisionseinnahmen stellen die wichtigste Einnahmequelle der OnVista Bank dar. Entsprechend detailliert werden die Entwicklungen der Umsätze und die damit verbundenen Provisionseinnahmen überwacht, um möglichen Fehlentwicklungen entgegenwirken zu können.

#### • **Stresstests/Inverse Stresstests**

Um Aussagen über eine ausreichende Kapitalausstattung in Krisensituationen treffen zu können erfolgt neben den Betrachtungen der Risikotragfähigkeit auch noch eine Bewertung mit Hilfe von Stresstests und inversen Stresstests. Die Anforderungen an diese Stresstests sind in den MaRisk dokumentiert.

Demnach müssen die Stresstests wesentliche Risiken sowie aus den wesentlichen Risiken resultierende Risikokonzentrationen beleuchten und mit Blick auf die Risikotragfähigkeit analysiert werden. Die OnVista Bank hat zu allen wesentlichen Risiken und mit diesen Risiken verbundene Risikokonzentrationen Stresstests abgebildet. Ein Abgleich der Stresstestergebnisse mit der gesamtbankbezogenen Risikotragfähigkeit erfolgt quartalsweise. Die Analyse per 31.12.2013 hat ergeben, dass auch in den Szenarien die Risikotragfähigkeit gegeben ist sowie die regulatorischen Anforderungen in Bezug auf Solvabilität und Liquidität weiterhin mit ausreichend Puffer erfüllt werden können. Aus den Ergebnissen hat sich also kein zusätzlicher Handlungsbedarf ergeben.

Im jährlichen Turnus werden des Weiteren inverse Stresstests betrachtet. Bei inversen Stresstests wird untersucht, welche Ereignisse dazu führen, dass sich das ursprüngliche Geschäftsmodell als nicht mehr durchführbar beziehungsweise tragbar erweist. Die Analyse der inversen Stresstests erfolgt sowohl quantitativ als auch qualitativ. Die letztmalige Betrachtung erfolgte per Ende September 2013. Die Szenarien werden im Hinblick auf die vier Perspektiven Regulatorik, Liquidität, Risikotragfähigkeit sowie GuV-Effekt beurteilt. Im Ergebnis führt eines der betrachteten Szenarien zu einer Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit sowie einem negativen GuV-Effekt während die Perspektiven Regulatorik und Liquidität weiterhin übererfüllt werden können. Aus heutiger Sicht ergibt sich hieraus ebenso kein Handlungsbedarf, da sich ein solches Szenario nicht ad hoc auswirken würde.

#### • **Eigenmittelausstattung gem. § 10 KWG**

Besonderen bankrechtlichen Vorschriften zur Eigenmittelausstattung unterliegt in der OnVista Group allein die OnVista Bank GmbH. Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der OnVista Bank GmbH erfolgt auf Basis der Vorschriften des KWG. Im Berichtsjahr wurde den

bankaufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen jederzeit entsprochen. Bei der OnVista Bank GmbH lag die Eigenmittelquote zum Ende des Geschäftsjahres bei 28,72% (Vj.:24,78%).

- **Gesamtrisikoposition**

Das Risikodeckungspotential der OnVista Group im Going-Concern-Fall (Unternehmensfortführung) beträgt zum Jahresende €9,0 Mio. und setzt sich zusammen aus dem in der Planung angesetzten Mindestgewinn vor Steuern und des nicht gebundenen liquidierbaren Eigenkapitals. Die Gesamtrisikoposition beträgt €3,06 Mio. Zur Begrenzung dieser Risiken wurden Limite in Höhe von €7,2 Mio. bereitgestellt.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass für die OnVista Group aus heutiger Sicht keine realistischen Risiken erkennbar sind, für die keine entsprechenden Maßnahmen getroffen wurden und welche den Fortbestand der Gruppe gefährden können. Für die Zukunft wird nicht mit einer strukturellen Änderung des Risikoprofils der OnVista Group gerechnet. Im Zuge des geplanten Ausbaus der Geschäftsvolumina steigen tendentiell die absoluten operationellen Risiken. Diese Entwicklungen werden eng durch die beschriebenen Maßnahmen des Risikomanagements begleitet. Die Entwicklung der Ergebnissituation der OnVista Group wird insbesondere von der Profitabilisierung der OnVista Bank GmbH beeinflusst und damit von dem beabsichtigten Kundenaufbau.

- **Ausblick**

Mit dem Inkrafttreten der Verordnungen CRD IV und CRR werden die neuen Eigenmittel- und Liquiditätsanforderungen nach Basel III ab 2014 wirksam, allerdings werden die Mindestquoten stufenweise eingeführt.

Mit einer Kernkapitalquote von 28,72% erfüllt die OnVista Bank auch die strengeren Eigenkapitalanforderungen nach Basel III bereits heute problemlos.

Derüberhinaus werden die künftigen Liquiditätskennziffern – Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) – bereits als Beobachtungskennziffern ermittelt und überwacht. Die Kennziffern lagen im Berichtszeitraum jeweils komfortabel über

den künftig einzuhaltenden Mindestschwellenwerten.

Die LCR beschreibt das kurzfristige Liquiditäts-Risikoprofil. Demnach muss künftig ein Mindestbestand an hochliquiden Aktiva vorgehalten werden, um den Liquiditätsbedarf in Stresssituationen für mindestens 30 Tage sichern zu können und ist mit einer Mindestquote von 60% ab 2015 einzuhalten. Danach kommt es zu einer stufenweisen Erhöhung der Anforderungen auf 100% bis 2018, was bereits im Berichtszeitraum problemlos erfüllt wurde.

Die NSFR beschreibt das Verhältnis der längerfristig verfügbaren Refinanzierungsmittel zum längerfristig erforderlichen Refinanzierungsbedarf. Aktuell fordern die CRR im Gegensatz zu Basel III keine Mindestquote für die Kennziffer. Wie bereits zuvor beschrieben werden aber bereits heute die diskutierten Mindestwerte erfüllt.

Darüberhinaus wird eine Verschuldungsquote (Leverage Ratio) eingeführt. Diese gibt das Verhältnis von Kernkapital zu Gesamtausleihung an. Die finale Einführung mit der Forderung einer Mindestquote ist für 2018 vorgesehen. Die bislang diskutierte Mindestquote kann aber bereits mit komfortablen Puffern erfüllt werden.

### Sonstige gesetzlich geforderte Angaben

- **Potenzielle Übernahmehindernisse**

Die Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt, hält einen Anteil von ca. 93% des stimmberechtigten Kapitals.

- **Vorstandsbefugnisse hinsichtlich Aktienausgabe und -rückkauf**

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 16. Juli 2009 wurde der Vorstand der OnVista AG ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Juli 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um €

3.350.000 zu erhöhen. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag, der 10% des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, auszuschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Abgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht kann ferner vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden, soweit es um den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder den Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter geht, wenn der Erwerb oder die Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt. Im Übrigen kann das Bezugsrecht nur für die Spitzenbeträge ausgeschlossen werden.

- **Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals**

Das Grundkapital der OnVista AG beträgt € 6.700.000. Es setzt sich zu 100% aus Stammaktien zusammen, die in Form von 6.700.000 nennwertlosen Stückaktien ausgegeben sind. Bezüglich der Rechte und Pflichten der Aktien gelten die aktienrechtlichen Vorschriften. Jede Aktie verbrieft eine Stimme. Alle Aktien sind dividendenberechtigt.

- **Ernennung und Abberufung des Vorstands**

Nach deutschem Gesetz bestellt und entlässt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands. Gemäß der Satzung der OnVista AG ist zudem geregelt, dass ein Vorstandsmitglied ausreichend ist, auch wenn das Grundkapital der Gesellschaft den Betrag von € 3 Mio. übersteigt. Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl. Weitere Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung des Vorstands sind in der Satzung der OnVista AG nicht getroffen.

- **Satzungsänderungen**

Nach deutschem Recht müssen Satzungsänderungen grundsätzlich von der Hauptversammlung beschlossen werden. Der Aufsichtsrat der OnVista AG ist jedoch laut Satzung befugt, solche Änderungen der Satzung zu beschließen, die lediglich deren Fassung betreffen.

- **Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands**

Nachfolgend werden die Grundsätze zusammengefasst, die für die Vergütung des Vorstands der OnVista AG im Berichtsjahr gelten bzw. gegolten haben.

Das seit dem 01. Juni 2010 eingeführte und nachfolgend näher dargestellte Vergütungssystem wurde in der Hauptversammlung der Gesellschaft am 28. Juni 2011 gebilligt und ist wie folgt ausgestaltet:

Der Vorstand der OnVista AG erhält nach dem System der Vorstandsvergütung ein individuell verhandeltes, in monatlichen Teilbeträgen zahlbares Jahresfestgehalt als Grundvergütung sowie eine erfolgsabhängige Tantieme. Entsprechend den durch das VorstAG aufgestellten gesetzlichen Anforderungen soll die Tantieme nach dem Vergütungssystem jedoch insbesondere der Ausrichtung der Vorstandstätigkeit auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung dienen. Zu diesem Zweck wird die Tantieme zu einem großen Teil auf der Grundlage mehrjähriger Zielparameter für die jeweils nächsten drei Geschäftsjahre (die „Bemessungsjahre“) festgesetzt. Hierzu schließt der Aufsichtsrat zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres mit dem Vorstand eine Zielvereinbarung, in der das Ziel für das jeweilige Geschäftsjahr und für die beiden darauf folgenden Bemessungsjahre festgelegt wird. Für 2013 betraf dies insbesondere die Ergebnisziele der OnVista Group. Die Auszahlung der vom Aufsichtsrat festgesetzten Tantieme für ein Geschäftsjahr erfolgt sodann in drei Teilen: Nach Ablauf des Geschäftsjahres, für das die Tantieme gezahlt werden soll, wird ein erster Teil ausgezahlt. Der Rest der Tantieme für das betreffende Geschäftsjahr wird – in zwei weiteren Tranchen in den beiden Folgejahren ausgezahlt. Bei Eintritt



außerordentlicher negativer Veränderungen der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft kann der Anspruch des Vorstands auf den Rest der Tantieme vom Aufsichtsrat gekürzt werden.

Darüber hinaus nimmt der Vorstand an anteilsbasierten Vergütungsprogrammen nahestehender Unternehmen, insbesondere der Boursorama SA und der Société Générale teil, die in den Erläuterungen des Konzernabschlusses (Punkt 31) näher beschrieben sind.

- **Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats**

Alle Aufsichtsratsmitglieder erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine fixe Vergütung. Der Vorsitzende erhält den anderthalbfachen Betrag. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die feste Vergütung pro rata temporis. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner den Ersatz ihrer Auslagen. Höhe und Zusammensetzung der Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2013 sind in den Erläuterungen zum Konzernabschluss (Punkt 31) ausführlich dargestellt.

### Besondere Ereignisse

- **Ergänzung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen OnVista AG und OnVista Media GmbH**

Der zwischen der OnVista AG und der OnVista Media GmbH bestehende Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 25. April 2002 wurde am 18. April 2013 dahingehend geändert, dass im Hinblick auf die Regelung der Verlustübernahme eine sogenannte dynamische Verweisung auf die Vorschrift des § 302 AktG in ihrer jeweils gültigen Fassung vorgenommen wurde. Diese Änderung war aufgrund des Gesetzes zur Änderung und Vereinfachung der Unternehmensbesteuerung und des steuerlichen Reisekostenrechts vom

20. Februar 2013 erforderlich, um auch in Zukunft die ertragsteuerliche Organschaft zwischen der OnVista AG und der OnVista Media GmbH rechtssicher fortführen zu können. Daneben wurden das Rubrum des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags in Anbetracht der zwischenzeitlich erfolgten Sitzverlegung der OnVista AG sowie der OnVista Media GmbH angepasst und ein offensichtlicher Schreibfehler bei der Handelsregisternummer der OnVista Media GmbH berichtigt. Aus wirtschaftlicher Betrachtung stellen diese Regelungen keine Verpflichtung dar, die über die bisherigen hinausgeht. Auf Vorschlag des Vorstands und des Aufsichtsrats hat die Hauptversammlung am 25. Juni 2013 beschlossen, dem Änderungsvertrag zum Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 18. April 2013 zuzustimmen. Die Änderung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags ist mit Eintragung im Handelsregister der OnVista Media GmbH am 2. Juli 2013 mit Wirkung ab dem 1. Januar 2013 wirksam geworden.

- **Verlängerung der Bestellung von Herrn Oetting zum Vorstand**

Herr Oetting wurde mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 27. September 2013 mit Wirkung ab dem 1. Juli 2014 für ein weiteres Jahr bis zum 30. Juni 2015 zum Mitglied des Vorstands bestellt.

- **Veränderungen im Aufsichtsrat**

Herr Günter Happ hat im März 2013 wirksam die Niederlegung seines Amtes als Ersatzmitglied des Aufsichtsrats erklärt. Die Niederlegung erfolgte aus privaten Gründen und mit sofortiger Wirkung. Herr Happ war von der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 29. Juni 2010 zum Ersatzmitglied für den Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Dr. Joachim Totzke bestellt worden. Infolge der Niederlegung steht für den Fall, dass Herr Dr. Joachim Totzke vor Ablauf seiner Amtszeit aus dem Aufsichtsrat der OnVista AG ausscheidet, kein Ersatzmitglied mehr zur Verfügung.

- **Zu Vorstandsbezügen**

Ein Einzelausweis von Vorstandsbezügen erfolgt mit Rücksicht auf das Recht der Privatsphäre nicht. Darüber hinaus ist die OnVista AG der Ansicht, dass der Einzelausweis von Vorstandsbezügen (bzw. von Aufsichtsratsbezügen) den Aktionären und sonstigen Stakeholdern keine kapitalmarkt-relevanten Zusatzinformationen und damit auch keinen zusätzlichen Erkenntnisgewinn unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten bringt.

Die Prognosen für den deutschen Aktienmarkt sagen stärkere Schwankungen in 2014 voraus, nachdem in 2013 historische Höchststände erreicht wurden. Die meisten Strategen großer Banken trauen dem Leitindex DAX im Jahr 2014 den Sprung über die Hürde von 10.000 Punkten zu. Dies geht aus einer Umfrage der Finanz-Nachrichtenagentur dpa-AFX hervor. Im Schnitt erwarten die Experten ein Plus von etwa 6 % des Leitindex DAX gegenüber dem Jahresende 2013.

- **Weiterhin herausforderndes Umfeld für das Segment Portal Business erwartet**

Im Zuge verbesserter Konjunkturerwartungen und weiterhin bestehender Herausforderungen bei unseren Kunden aus dem Bereich Finanzdienstleistungen möchten wir die Geschäftsentwicklung im Segment Portal Business mit verschiedenen Initiativen voranbringen. Im Vordergrund stehen dabei insbesondere reichweitenbezogene Initiativen.

Unverändert sehen wir jedoch die größten Unsicherheiten für das kommende Geschäftsjahr erstens bei der Entwicklung unserer Kunden aus dem Bereich Finanzdienstleistungen und zweitens bei der generellen Preis- und Margenentwicklung für traditionelle Displaywerbung und der Verbreitung und Nutzung von neuen, performance-basierten Werbeformen.

- **Entwicklung im Segment Online-Brokerage trotz prognostizierter Schwankungen festigen**

Der Geschäftsverlauf des Segments Online-Brokerage wird maßgeblich von der weiteren Entwicklung an den Kapitalmärkten abhängen, die aus heutiger Sicht weiterhin mit großer Unsicherheit behaftet ist.

Bei der Neukundengewinnung wird die Bank in 2014 und den Jahren darüber hinaus von einem organischen Wachstum in vergleichbarer Höhe wie 2013 ausgehen. Hierfür setzen wir auf intensiviertere Marketingmaßnahmen – insbesondere natürlich auf OnVista.de, aber auch auf den Websites unserer Affiliate-Partner.

Ein zentrales Thema für die Bank werden in 2014 außerdem Projekte aufgrund steigender

## Ausblick

- **Deutliche Erholung der Konjunktur in 2014**

Nach zwei schwächeren Jahren 2012 und 2013 mit 0,7 % bzw. 0,5% realem BIP-Wachstum wird für die deutsche Wirtschaft für 2014 ein stärkeres Wachstum prognostiziert. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) erwartete im November 2013 ein Wachstum von 1,7 % für 2014. Damit wird für Deutschland ein höheres Wachstum als im Durchschnitt der Euro-Zone mit 1,0% erwartet. 2015 soll es weiter aufwärts gehen mit einem Wachstum von 2,0%. Die OECD schreibt, dass der Konsum in Deutschland durch Reallohnzuwächse und einer niedrigeren Arbeitslosigkeit steigen dürfte. Darüber hinaus würde das Vertrauen in die Euro-Zone wieder zunehmen und niedrige Zinsen die Investitionen stützen.

Auch die Erwartungen der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute liegen in der Region. In ihrem Herbstgutachten haben sie ein Wirtschaftswachstum von 1,8 % für 2014 vorhergesagt. Insgesamt schätzen die Ökonomen die wirtschaftliche Lage in Deutschland als leicht positiv ein. Die deutsche Wirtschaft befinde sich im Herbst 2013 „am Beginn eines Aufschwungs“. Dennoch weisen sie unter anderem auf die Risiken in den Vereinigten Staaten hin. Die Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) liegt vor dem Hintergrund mit 1,4% etwas darunter. Auch die Bundesregierung erwartet, dass die Wirtschaft im kommenden Jahr um 1,7 % zulegen wird.

aufsichtsrechtlicher Anforderungen sein. Weiterhin will die Bank eine Reihe von Produkt- und Serviceverbesserungen einführen. Diese Punkte bilden die Voraussetzungen für das mittel- und langfristige Wachstum und die Verbesserung der Kosteneffizienz des Segments.

Dieser Ausblick für das Segment Online-Brokerage auf das Geschäftsjahr 2014 und darüber hinaus hängt maßgeblich von den Entwicklungen an den Finanzmärkten und den Auswirkungen daraus auf das Trading-Verhalten der Kunden und damit den Provisionsüberschuss und/ oder die Kapitalmarktzinsen und somit den Zinsüberschuss der Bank ab.

- **Ergebnisverbesserung geplant**

Für 2014 planen wir im Segment Portal Business ein Ergebnis zumindest auf dem Niveau des Vorjahres. Wesentlich wird das Erreichen dieses Ziels von der Geschäftssituation bei unseren Kunden insbesondere im Finanzmarktgeschäft abhängen.

Im Segment Online-Brokerage erwarten wir vor Hintergrund des anvisierten Neukundenwachstums sowie weiterer Produkt- und Serviceerweiterungen einen deutlichen Erlösanstieg. Dieser wird teilweise durch insbesondere aufsichtsrechtlich bedingte Kostensteigerung kompensiert. Insgesamt streben wir eine deutliche Ergebnisverbesserung an, die jedoch insbesondere vor dem Hintergrund der Unsicherheit der konjunkturellen Entwicklung voraussichtlich auch in 2014 noch keinen positiven Beitrag zum Konzernergebnis leisten können.

Für die OnVista AG insgesamt rechnen wir somit insbesondere vor Hintergrund steigender Transaktionsvolumina im Online-Brokerage mit einer deutlichen Ergebnisverbesserung gegenüber 2013.

## Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag 2013 nicht eingetreten.

## Bilanz

€	31.12.2013	31.12.2012
<b>AKTIVA</b>		
Barreserve [6]	68.263.927	19.558.821
Forderungen an Kreditinstitute [7]	80.758.155	59.928.712
Forderungen an Kunden [8]	5.477.217	4.931.203
Kreditrisikovorsorge [8]	-274.079	-298.964
Finanzanlagen [9]	80.338.331	70.815.228
Sachanlagen [10]	270.954	393.553
Immaterielle Vermögenswerte [10]	7.853.369	12.703.244
Latente Steuern [27]	2.584.111	2.211.791
Sonstige Vermögenswerte [11]	591.227	648.633
<b>Summe Aktiva</b>	<b>245.863.213</b>	<b>170.892.221</b>

€	31.12.2013	31.12.2012
<b>PASSIVA</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden[14]	207.618.034	134.073.857
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen [15]	9.628.308	4.621.230
Rückstellungen [16]	1.524.385	1.765.898
Ertragssteuerverpflichtungen (tatsächlich) [27]	1.000	1.301
Sonstige Passiva [12]	2.405.328	2.171.774
<b>Eigenkapital [17]</b>	<b>24.686.158</b>	<b>28.258.159</b>
Gezeichnetes Kapital	6.700.000	6.700.000
Kapitalrücklage	14.371.090	14.371.090
Gewinnrücklage	5.251.983	8.707.857
Rücklage für Aktienoptionsprogramme	709.679	633.096
Neubewertungsrücklage	253.932	1.444.358
Eigene Anteile (Treasury Stock)	-142.367	-142.367
Konzernergebnis	-2.458.159	-3.455.875
<b>Summe Passiva</b>	<b>245.863.213</b>	<b>170.892.221</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

€	1.1.2013-31.12.2013	1.1.2012 - 31.12.2012
Zinserträge [23]	<b>3.256.730</b>	<b>2.718.611</b>
Zinsaufwendungen[23]	-233.960	-211.665
<b>Zinsüberschuss vor Risikovorsorge</b>	<b>3.022.769</b>	<b>2.506.946</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft [8]	-51.358	-49.057
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>2.971.411</b>	<b>2.457.889</b>
Provisionserträge [24]	11.729.729	10.099.777
Provisionsaufwendungen [24]	-6.123.914	-5.695.107
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>5.605.815</b>	<b>4.404.670</b>
Ergebnis aus Finanzanlagen [0]	858.320	0
Verwaltungsaufwendungen [25]	-21.004.005	-18.757.189
Sonstiges betriebliches Ergebnis [26]	7.752.711	8.744.912
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-3.815.748</b>	<b>-3.149.719</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag [27]	1.357.590	-306.156
<b>Konzernergebnis</b>	<b>-2.458.159</b>	<b>-3.455.875</b>
<b>Ergebnis je Aktie („basic/diluted earnings per share“) [33]</b>	<b>-0,37</b>	<b>-0,52</b>
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien („basic“/„diluted“)	6.687.611	6.687.611

## Gesamtergebnisrechnung

€	1.1.2013 - 31.12.2013	1.1.2012 - 31.12.2012
<b>Konzernergebnis</b>	<b>-2.458.159</b>	<b>-3.455.875</b>
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte [17]	-1.176.151	1.927.305
<b>In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis</b>	<b>-1.176.151</b>	<b>1.927.305</b>
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		
Gewinne / Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne [17]	-14.275	-50.917
<b>In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis</b>	<b>-14.275</b>	<b>-50.917</b>
Sonstiges Ergebnis	-1.190.426	1.876.388
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-3.648.585</b>	<b>-1.579.487</b>

## Kapitalflussrechnung

€	1.1.2013-31.12.2013	1.1.2012 - 31.12.2012
Ergebnis nach Steuern	-2.458.159	-3.455.875
Abschreibungen (+), Wertberichtigungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	6.009.853	1.655.383
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-175.607	491.960
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-4.386.363	-2.089.985
Forderungen		
- an Kreditinstitute Zunahme (-)/Abnahme (+)	-20.829.443	-5.446.978
- an Kunden Zunahme (-)/Abnahme (+)	-546.014	350.223
Finanzanlagen	-11.225.404	-3.495.403
Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	57.406	482.285
Verbindlichkeiten		
- gegenüber Kreditinstituten Zunahme (+)/Abnahme (-)	0	0
- gegenüber Kunden Zunahme (+)/Abnahme (-)	73.544.177	16.386.321
- gegenüber nahestehender Unternehmen (+)/Abnahme (-)	7.078	-236.213
Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	233.554	63.461
Erhaltene Zinsen (+)	3.256.730	2.718.611
Gezahlte Zinsen (-)	-233.960	-211.665
Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus Ertragssteuern	1.488.638	-8.612
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>44.742.486</b>	<b>7.203.514</b>
Auszahlungen (-) für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-1.037.381	-1.606.592
Auszahlungen (-) aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.037.381</b>	<b>-1.606.592</b>
Einzahlungen (+) aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	5.000.000	0
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>5.000.000</b>	<b>0</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Konzern-Cashflow)</b>	<b>48.705.106</b>	<b>5.596.922</b>
Finanzmittelfonds <sup>1</sup> zu Beginn des Geschäftsjahres	19.558.821	13.961.900
<b>Finanzmittelfonds in der Bilanz am Ende der Periode</b>	<b>68.263.927</b>	<b>19.558.821</b>

1) Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition Barreserve, die sich zusammensetzt aus Kasse und Guthaben bei Zentralbanken

## Entwicklung des Eigenkapitals

€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Eigenkapital	Rücklage für Aktienoptionsprogramme	Eigene Anteile	Neubewertungsrücklage	Eigenkapital gesamt
<b>Stand 1.1.2012</b>	<b>6.700.000</b>	<b>14.371.090</b>	<b>8.707.857</b>	<b>584.872</b>	<b>-142.367</b>	<b>-432.030</b>	<b>29.789.422</b>
Veränderung der unrealisierten Gewinne/ Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren	0	0	0	0	0	1.927.305	1.927.305
Veränderung der Bewertungsänderung: Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	0	0	0	0	-50.917	-50.917
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	0	1.876.388	1.876.388
Konzernergebnis	0	0	-3.455.875	0	0	0	-3.455.875
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-3.455.875</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.876.388</b>	<b>-1.579.487</b>
Einstellung in die Rücklage für Aktienoptionsprogramme	0	0	0	48.224	0	0	48.224
<b>Stand 31.12.2012 / 1.1.2013</b>	<b>6.700.000</b>	<b>14.371.090</b>	<b>5.251.983</b>	<b>633.096</b>	<b>-142.367</b>	<b>1.444.358</b>	<b>28.258.159</b>
Veränderung der unrealisierten Gewinne/ Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren	0	0	0	0	0	-1.176.151	-1.176.151
Veränderung der Bewertungsänderung: Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	0	0	0	0	-14.275	-14.275
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	0	-1.190.426	-1.190.426
Konzernergebnis	0	0	-2.458.159	0	0	0	-2.458.159
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-2.458.159</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-1.190.426</b>	<b>-3.648.585</b>
Einstellung in die Rücklage für Aktienoptionsprogramme	0	0	0	76.583	0	0	76.583
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>6.700.000</b>	<b>14.371.090</b>	<b>2.793.824</b>	<b>709.679</b>	<b>-142.367</b>	<b>253.932</b>	<b>24.686.158</b>



## A. Allgemeine Erläuterungen

### 1. Gesellschaftsrechtliche Grundlagen und Erstellung des Konzernabschlusses

#### **Firma**

Die OnVista Aktiengesellschaft mit Sitz in Köln, Deutschland, („die Gesellschaft“) wurde 1998 als GmbH & Co. KG (OnVista.de Finanzanalyse GmbH & Co. KG) gegründet. Am 16. November 1999 wurde die Gesellschaft im Wege eines Formwechsels gemäß §§ 214 ff. UmwG in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Gesellschaft firmiert seither als OnVista AG und ist im Regulierten Markt (General Standard) der Deutschen Börse notiert.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister der Stadt Köln unter HRB Nr. 32470 eingetragen.

Es gilt die Satzung in der Fassung vom 29. Juni 2010.

Da die Boursorama S.A. Mehrheitsgesellschafterin der OnVista AG und somit herrschendes Unternehmen ist, gilt die OnVista AG als abhängiges Unternehmen i.S.v. § 17 AktG und ist demgemäß verpflichtet, einen Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG zu erstellen. In diesem Bericht ist auch die gesetzlich geforderte sog. Schlussklärung gem. § 312 AktG abzugeben und in den Lagebericht der OnVista AG aufzunehmen.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Boursorama S.A., Boulogne Billancourt, Frankreich. Deren Konzernabschluss ist am Sitz der Boursorama S.A., Boulogne Billancourt, Frankreich, sowie im Internet (<http://groupe.boursorama.fr>) erhältlich. In deren Konzernabschluss wird der Konzernabschluss der OnVista AG einbezogen. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Société Générale S.A., Paris, Frankreich. Dieser Konzernabschluss ist insbesondere im Internet verfügbar (<http://www.socgen.com>). In deren Konzernabschluss werdender Konzernabschluss der OnVista AG sowie der übergeordnete Konzernabschluss der Boursorama S.A. einbezogen.

#### **Gesellschaftsrechtliche Änderungen**

Im Berichtszeitraum liegen keine gesellschaftsrechtlichen Änderungen vor.

#### **Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Vermarktung von Internetportalen, das Betreiben von Bankgeschäften, die Erbringung von Finanzdienstleistungen, die Zurverfügungstellung und Publikation von Daten in sonstigen Medien, die Entwicklung und Realisierung von Kommunikationskonzepten in elektronischen Medien, der Service, die Betreuung und Beratung von Unternehmen im Bereich Kommunikation und Vermittlung von Dienstleistungen und Waren, die Entwicklung und der Verkauf von Softwareprodukten und die damit im Zusammenhang stehenden anwendungsorientierten Dienstleistungen sowie der Handel mit Hardware und der Betrieb von Rechenzentren.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben und Maßnahmen treffen, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar zu dienen geeignet sind.

Die Gesellschaft ist auch befugt, Unternehmen mit einem ähnlichen oder anderen Geschäftsgegenstand zu erwerben, sich daran zu beteiligen oder deren Geschäftsführung zu übernehmen. Sie kann auch Zweigniederlassungen errichten.

Die Gesellschaft kann Unternehmensverträge jeder Art abschließen und ihren Betrieb und/oder Geschäftsbereich ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen und sich auf die Wahrnehmung der Funktion einer Konzernholding beschränken.

## Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

## Berichtswährung und Darstellung der Beträge

Die Berichtswährung ist Euro. Beträge werden sowohl in Euro (€) als auch in TEUR (T€) dargestellt. Rundungen werden nach kaufmännischer Art vorgenommen.

## Erstellung des Konzernabschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 der OnVista AG und ihrer Tochtergesellschaften wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Der Abschluss wurde nach seiner Aufstellung am 21. Februar 2014 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Eine Ausnahme bildeten nachfolgend aufgelistete Änderungen der Standards, die ab dem 1. Januar 2013 angewandt wurden:

- Überarbeitung IFRS 1 - Darlehen der öffentlichen Hand, trat am 1. Januar 2013 in Kraft
- Überarbeitung IFRS 7 - Angaben: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden, trat am 1. Januar 2013 in Kraft
- IFRS 13 - Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts, trat am 1. Januar 2013 in Kraft
- Überarbeitung IAS 1 - Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses, trat am 1. Juli 2012 in Kraft
- Überarbeitung IAS 12 - Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte, trat am 1. Januar 2013 in Kraft
- IAS 19 (Überarbeitet 2011) - Leistungen an Arbeitnehmer, trat am 1. Januar 2013 in Kraft
- IFRS 2009-2011 (Verbesserungen) - traten am 1. Januar 2013 in Kraft
- IFRIC 20 - Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau, trat am 1. Januar 2013 in Kraft

Die Anwendung der Standards und Interpretationen, die für die OnVista Group von Bedeutung sind, wird nachfolgend erläutert:

Die Überarbeitung des **IFRS 1** hat keine Auswirkungen, da keine Darlehen der öffentlichen Hand existieren. Die Änderungen an IFRS 7 erfordern Angaben zu allen bilanzierten Finanzinstrumenten, die im Einklang mit IAS 32.42 saldiert werden oder bei denen eine rechtlich durchsetzbare Globalnettingvereinbarung oder eine ähnliche Vereinbarung vorliegt. Da aktuell keine Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten stattfindet und keine rechtlich durchsetzbare Globalnettingvereinbarung oder eine ähnliche Vereinbarung vorliegt, ergeben sich keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens- Finanz- und Ertragslage der OnVista Group. **IFRS 13** legt einheitliche Richtlinien für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts fest. Für die OnVista Group haben sich keine wesentlichen Auswirkungen ergeben, da sich die Ermittlungsverfahren für die für die OnVista Group relevanten Vermögenswerte nicht verändert hat. Vereinzelt ergeben sich ergänzende Angabevorschriften, insbesondere bei Bemessungen des beizulegenden Zeitwertes auf Stufe 2 oder Stufe 3. Ergänzende Erläuterungen sind insbesondere in Nr. 20 dargestellt. Die Änderung von **IAS 1** betrifft die Darstellung der Bestandteile des sonstigen Ergebnisses mit einer Unterscheidung zwischen solchen Bestandteilen, für die künftig eine erfolgswirksame Umgliederung vorgesehen ist und Solchen, die im Eigenkapital verbleiben. Die Änderung betrifft lediglich die Darstellung und wirkt sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus. Da sich die Änderung von **IAS 12** auf Immobilien und sonstige nicht-abnutzbare Sachanlagen erstreckt, über die die OnVista Group aktuell nicht verfügt, ergeben sich hieraus keine Änderungen. Gemäß der Überarbeitung des **IAS 19** – Leistungen an Arbeitnehmer – sind Bewertungsänderungen aus versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten direkt im Sonstigen Ergebnis zu erfassen. Die zuvor angewandte Korridormethode wurde aufgehoben. Die Änderungen sind auch rückwirkend anzuwenden. Dementsprechend ergeben sich für die Bilanz, die Gesamtergebnisrechnung und die Entwicklung des Eigenkapitals angepasste Vorjahreswerte. Aus den **IFRIC 20** ergaben sich keine Auswirkungen, da diese nicht relevant für die OnVista Group sind.

### Verbesserungen zu IFRS 2012

Seit der Erstellung des Konzernabschlusses 2012 wurden vom IASB nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in EU-Recht übernommen wurden, aber im Geschäftsjahr 2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren:

Standards und Interpretationen	Veröffentlicht am	Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach beginnen
IFRS 10 – Konzernabschlüsse	Mai 2011	1. Januar 2014
IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen	Mai 2011	1. Januar 2014
IFRS 12 – Angaben über Beteiligungen an anderen Unternehmen	Mai 2011	1. Januar 2014
IFRS 10, IFRS 12, IAS 27 – Anwendungsbereich Konsolidierungsvorschriften für Investmentgesellschaften	Oktober 2012	1. Januar 2014
IAS 27 (Überarbeitet 2011) – Einzelabschlüsse	Mai 2011	1. Januar 2014
IAS 28 (Überarbeitet 2011) – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	Mai 2011	1. Januar 2014
IAS 32– Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	Dezember 2011	1. Januar 2014
IAS 36 (Überarbeitet 2013) – Angaben zum erzielbaren Betrag von nicht-finanziellen Vermögenswerten	Mai 2013	1. Januar 2014
IAS 39 (Überarbeitet 2013) – Novation von Derivaten und Fortführung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	Juni 2013	1. Januar 2014

Auf Basis der aktuellen Konzernstruktur werden keine wesentlichen Änderungen aus der Einführung des **IFRS 10** – Konzernabschlüsse – erwartet. Aufgrund fehlender Anteile an Gemeinschaftsunternehmen wird nicht mit Auswirkungen aus der Einführung von **IFRS 11** gerechnet. Änderungen in den Angabepflichten erwartet die OnVista AG potentiell durch die Einführung von **IFRS 12** im Rahmen der assoziierten Unternehmen. Die Änderungen der **IFRS 10**, **IFRS 12** und **IAS 27** im Hinblick auf den Anwendungsbereich Konsolidierungsvorschriften für Investmentgesellschaften haben keine Auswirkung auf die OnVista Group wegen fehlender Investmentgesellschaften. Da sich die weitere Überarbeitung des **IAS 27** auf Einzelabschlüsse bezieht, wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der OnVista AG erwartet. Aufgrund der aktuell untergeordneten Bedeutung der assoziierten Unternehmen innerhalb der OnVista Group wird zudem nicht mit signifikanten Auswirkungen aus der Überarbeitung des **IAS 28** gerechnet. Ebenfalls wird von der Änderung des **IAS 32** – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden, keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der OnVista Group erwartet. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen Klarstellungen in den Anwendungsleitlinien hinsichtlich der Begriffe „gegenwärtiger Zeitpunkt“ und „Gleichzeitigkeit“. Von der Möglichkeit, die Standards vorzeitig anzuwenden, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Anwendung erfolgt somit frühestens ab dem Geschäftsjahr 2014. Die Änderung des **IAS 36** betreffen im Wesentlichen Klarstellungen der geforderten Angaben, wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns werden nicht erwartet. Aus den Änderungen zu **IAS 39** werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet, da die OnVista Group aktuell weder Derivate im Bestand hat und über Sicherungsgeschäfte verfügt.

Der IASB hat zudem nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden von der OnVista Group nicht angewandt:

Standards und Interpretationen	Veröffentlicht am	Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach beginnen
IFRS 9 – Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	2009 und 2010	offen
IFRS 9 – Finanzinstrumente: Sicherungsbeziehungen	November 2013	offen
Überarbeitung IAS 19 – Beiträge von Arbeitnehmern	November 2013	1. Juli 2014
IFRIC 21 – Abgaben	Mai 2013	1. Januar 2014

Die genauen Auswirkungen der Änderungen zu IFRS 9 wird die OnVista Group erst in Verbindung mit den anderen Phasen, sobald diese veröffentlicht sind, quantifizieren. Aus den Änderungen zu IAS 19 und IFRIC 21 werden nach aktuellem Kenntnisstand keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet, eine genauere Analyse ist für das Geschäftsjahr 2014 vorgesehen.

## 2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Folgenden dargestellt:

### Konsolidierung

Alle Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen und faktischen Kontrolle der OnVista AG stehen, sind in den Konzernabschluss einbezogen und werden voll konsolidiert. Die Konsolidierung von Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt erfolgt gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten werden hierbei ermittelt aus dem Kaufpreis zuzüglich direkt mit

dem Kauf in Verbindung stehender Aufwendungen. Erworbene Vermögenswerte und Schulden werden, soweit identifizierbar, zum Erwerbszeitpunkt mit dem Zeitwert bewertet. Der positive Unterschiedsbetrag aus den Anschaffungskosten und den anteiligen Nettovermögenswerten wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Dieser wird jährlich bzw. bei Vorliegen von Hinweisen auf eine mögliche Wertminderung im Rahmen eines Impairment-Tests auf seine Werthaltigkeit hin überprüft (IAS 36).

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ bilanziert, wenn OnVista einen maßgeblichen Einfluss auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt, aber keine Kontrolle besitzt. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet bei einer Beteiligungsquote ab 20%, gemessen an den Stimmrechtsanteilen. Weitere Anhaltspunkte zur Beurteilung des maßgeblichen Einflusses sind die Mitbestimmung der Geschäftspolitik, die Besetzung von Aufsichts- oder Leitungsorganen, der Umfang der gegenseitigen Transaktionen sowie die Bereitstellung wichtiger technischer Informationen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Eigenkapital wird in einer Nebenrechnung den jeweiligen Bilanzposten zugeordnet bzw. dort als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Ab dem Zeitpunkt der Erlangung eines maßgeblichen Einflusses werden die Anteile an assoziierten Unternehmen gemäß IAS 28.11 fortgeschrieben. Dabei wird auch der Unterschiedsbetrag entsprechend der Vermögenswerte und Schulden, denen er in der Nebenrechnung zugeordnet wurde, fortgeschrieben und der Effekt hieraus erfolgswirksam im Abschluss der OnVista erfasst.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der einbezogenen Tochterunternehmen sind einheitlich. Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden gemäß IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ im Rahmen der Konsolidierung eliminiert (IAS 27.24).

Entfällt eine Einbeziehungspflicht für bislang konsolidierte beziehungsweise at Equity bewertete Unternehmen, so erfolgt auf den Stichtag, an dem die konsolidierungspflichtigen Anteile abgehen beziehungsweise der Beherrschungstatbestand entfällt, eine erfolgswirksame Entkonsolidierung. Der Ansatz der verbliebenen Anteile nach IAS 39 oder im Rahmen einer Bewertung at Equity erfolgt dabei zum beizulegenden Zeitwert.

### **Schätzungen und Ermessensentscheidungen**

In den Konzernabschluss der OnVista Group sind zulässigerweise Schätzungen und Annahmen zur Bewertung von Vermögenswerten und Schulden eingeflossen. Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Insbesondere sind die Bewertung der Kreditrisikoversorge, der Rückstellungen, der Pensionsverpflichtungen und des Geschäfts- oder Firmenwertes sowie generell die Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten und latenten Steuern von Schätzungsunsicherheiten betroffen. Im Rahmen der Erstellung von Software sind Schätzungen hinsichtlich der technischen Realisierbarkeit und der Fähigkeit, die Software zu nutzen oder zu verkaufen, notwendig.

Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt.

Eine wesentliche Ermessensentscheidung – mit Ausnahme von Schätzungen – des Vorstands bei der Ausübung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ist der Verzicht auf die Kategorisierung von Finanzinstrumenten in die IAS 39-Bewertungskategorie „Held to Maturity“.

### **Kreditrisiken**

Einem möglichen Ausfallrisiko ist OnVista im Wesentlichen bei den Forderungen an Kunden mit den Unterpositionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Portal Business) sowie Forderungen gegenüber Kunden der OnVista Bank GmbH (Online-Brokerage) und bei den Finanzanlagen der OnVista Group ausgesetzt. Um dieses Ausfallrisiko zu minimieren, werden im Hinblick auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen fortlaufend Kreditwürdigkeitsprüfungen durchgeführt. Kredite an Kunden der OnVista Bank werden mit Sicherheiten aus Standardwerten unterlegt und in ein enges Risikomanagement eingebunden. Finanzanlagen tätigt die OnVista Group nur bei Adressen im Investment-Grade-Bereich nach ausführlicher Prüfung der Adressausfallrisiken und Freigabe im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses.

Der Lagebericht 2013 enthält eine detaillierte Beschreibung des Risikomanagement-Systems und der Risikopolitik.

### **Umsatzrealisierung**

Umsätze werden generiert durch Online-Werbung auf den konzerneigenen und konzernfremden Websites. Umsätze aus Online-Werbung werden im Segment Portal Business erfasst, wenn die Leistung infolge der Werbeschaltung erbracht wurde.

Eine Werbeschaltung gilt als erbracht, wenn die vereinbarte Leistung erfolgte, also die Werbung ausgeliefert wurde bzw. im Fall performancebasierter Vergütung die vereinbarten Transaktionen durchgeführt wurden. Diese sind durchgeführt, wenn das platzierte Werbemittel angeklickt wurde („Cost per click“ – CPC). Die Umsatzerlöse werden als Werbeerlöse unter dem Posten „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ ausgewiesen. Die Werbeerlöse sind abzgl. Skonti, Preisnachlässen oder Kundenrabatten ausgewiesen.

### **Tausch von Werbeleistungen**

Nach SIC-31 „Umsatzerlöse – Tausch von Werbedienstleistungen“ werden als Vergleichsmaßstab für Erträge, die aus im Rahmen eines Tauschgeschäfts erbrachten Werbedienstleistungen erwirtschaftet wurden, ausschließlich solche Geschäfte herangezogen, die keine Tauschgeschäfte sind und die Werbung betreffen, die der Werbung des zu beurteilenden Tauschgeschäfts gleicht, häufig vorkommen im Verhältnis zu allen abgeschlossenen Werbegeschäften des Unternehmens, die der Werbung des zu beurteilenden Tauschgeschäfts gleichen, nach Anzahl und Wert überwiegen, eine Gegenleistung enthalten, deren beizulegender Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann, und bei denen der Vertragspartner nicht derselbe ist wie bei dem zu beurteilenden Tauschgeschäft.

### **Zinserträge und -aufwendungen**

Zinserträge und -aufwendungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

### **Dividendenerträge**

Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

### **Provisionserträge und -aufwendungen**

Der Provisionsüberschuss umfasst sämtliche Provisions- und ähnliche Erträge und Aufwendungen aus dem Dienstleistungsgeschäft, wobei Provisionen einerseits auf Leistungen, die über einen Zeitraum erbracht werden und andererseits auf zeitpunktbezogene Leistungen zurückzuführen sind (IAS 18 Anhang 14(b)&(c)). Vor diesem Hintergrund werden Provisionserträge und -aufwendungen entsprechend zeitanteilig und unter Beachtung des sogenannten Matching Principle berücksichtigt.

### **Ergebnis je Aktie**

Bei Vorliegen von Verwässerungseffekten sind zwei Kenngrößen für das Ergebnis je Aktie anzugeben. Bei der Kenngröße „Ergebnis je Aktie“ („basic earnings per share“) wird der Verwässerungseffekt nicht berücksichtigt; das Konzernergebnis wird durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der Aktien dividiert. Die Kenngröße „Ergebnis je Aktie (voll verwässert)“ („diluted earnings per share“) berücksichtigt nicht nur die tatsächlich ausgegebenen, sondern auch die aufgrund von Optionsrechten erhältlichen Aktien. Die Berechnung ist in Erläuterung 33 dargestellt.

### **Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten**

Die Klassenbildung nach IFRS 7 erfolgt anhand der Bilanzposten. Als zusätzliche Klasse bestehen Kreditzusagen. Finanzielle Vermögenswerte werden in folgende Kategorien unterteilt:

- a) Forderungen und Kredite (Loans and Receivables)

## b) zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere (Available-for-Sale)

Finanzielle Vermögenswerte werden im Zeitpunkt des Zugangs mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung ist von der gewählten Kategorisierung abhängig. Der beizulegende Zeitwert im Sinne von IFRS 7.25 ff. entspricht dem Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlte würde. Der beizulegende Zeitwert bestimmter zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierter Finanzinstrumente entspricht ihren Buchwerten. Hierzu zählen insbesondere die Barreserve, Forderungen an Kunden nach Risikoversorge, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, sonstige Passiva und die unwiderruflichen Kreditzusagen. Bei den übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten werden zur Ermittlung der Zeitwerte Preise von vergleichbaren Emissionen insbesondere hinsichtlich Laufzeit und Sicherheitenausstattung des gleichen Emittenten herangezogen. Für die an Börsen gehandelten Wertpapiere sowie bei börsennotierten Schuldtiteln wird auf die quotierten Marktpreise zurückgegriffen.

Forderungen und Kredite stellen nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte dar, die in keinem aktiven Markt gehandelt werden. Forderungen und Kredite werden mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Für die Adressausfallrisiken werden Einzel- und Portfoliowertberichtigungen gebildet. Wertminderungen werden erfasst, wenn nicht davon auszugehen ist, dass der ursprüngliche Forderungsbetrag in voller Höhe realisiert werden kann. Eine Einzelwertberichtigung wird gebildet für einen einzelnen Kredit bzw. eine Forderung, wenn ein objektiver Hinweis in Form einer Überfälligkeit, eines eingeleiteten Mahnverfahrens oder eine Kündigung des Kredits vorliegt. Die Bildung einer Wertberichtigung auf Forderungen der Kunden der OnVista Bank erfolgt, soweit die Kundenforderung mehr als 20 Tage überfällig ist. Dabei wird ein verwertbarer Depotbestand zu 50% angerechnet. Eine Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Überfälligkeit und nach Einzelfallprüfung.

Darüber hinaus werden Portfoliowertberichtigungen gebildet. Hierzu wird eine große Zahl von geringeren Forderungen homogen gruppiert und gemeinsam auf Wertminderung beurteilt. Sowohl den Wertberichtigungssätzen als auch den Sicherheitenwerten liegen interne Schätzungen zugrunde, die vor allem auf Erfahrungswerten der Vergangenheit beruhen. Eine Erhöhung der Wertberichtigungssätze oder eine Verminderung der Sicherheitenwerte würde zu einer entsprechenden Erhöhung der Risikoversorge führen. Zunächst erfolgt eine entsprechende Wertberichtigung. Wird die Forderung auf Basis einer Einzelfallprüfung als unwiderruflich nicht realisierbar eingeschätzt, erfolgt eine Abschreibung.

Sämtliche Finanzanlagen wurden der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet. Diese umfassen alle nicht zu Handelszwecken dienenden Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Investmentfondsanteile). Keine der finanziellen Vermögenswerte wurden der Kategorie „Held to Maturity“ zugeordnet.



Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden mit dem Fair Value bilanziert und bewertet. Hierfür werden grundsätzlich Börsenkurse herangezogen. Soweit aktuelle Börsenkurse nicht vorliegen, erfolgt die Ermittlung der Fair Values anhand außerbörslich gehandelter Kurse und Quotierungen. Dabei entstehende unrealisierte Gewinne oder Verluste aus Wertpapieren werden unter Berücksichtigung latenter Steuern in der Neubewertungsrücklage ausgewiesen. Bei Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren oder dauerhaften Wertminderungen werden die bis dahin im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Das Erfordernis für Wertminderungen auf zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere wird auf Basis von objektiven Hinweisen geprüft. Die OnVista Group verfügt in dieser Kategorie über Fremdkapitalinstrumente. Bei der Ermittlung der Wertminderung von als zur Veräußerung verfügbar eingestuft Schuldinstrumenten werden grundsätzlich die gleichen Kriterien herangezogen wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Darüber hinaus werden signifikante Kursrückgänge sowie Wertänderungen zur Analyse hinzugezogen. Sämtliche Zinserträge, die aus den Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinserträge ausgewiesen.

Kreditzusagen stellen außerbilanzielle Verpflichtungen dar und werden dementsprechend nicht bilanziert.

Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag gebucht.

Gegebene Finanzgarantien werden im Rahmen der Folgebewertung gem. IAS 39.47 als der höhere Betrag aus dem gemäß IAS 37 bestimmten Betrag und den ursprünglich erfassten Betrag abzüglich der gemäß IAS 18 erfassten kumulierten Amortisationen angesetzt.

Die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) nach IAS 39 erfolgte nicht.

### **Sachanlagen**

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bzw. zu Herstellungskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen sowie Wertminderungsaufwendungen (Impairments). Wertminderungsaufwendungen entstehen, wenn der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes niedriger ist als sein Buchwert (IAS 36.8). Nach IAS 36.18 ist der erzielbare Betrag als der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes definiert. Der Wertminderungsaufwand ist unmittelbar als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Abschreibungen auf Sachanlagen im Posten Verwaltungsaufwendungen zu erfassen.

Die Abschreibungen der Vermögenswerte des Sachanlagevermögens erfolgen linear pro rata temporis über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer. Diese liegt bei Mietereinbauten in der Regel bei 10 Jahren, bei der anderen Betriebs- und Geschäftsausstattung bei 5 Jahren und bei der Hardware bei 3 Jahren. Die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Abschreibungen auf Sachanlagen im Posten Verwaltungsaufwendungen erfasst.

### **Immaterielle Vermögenswerte**

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und, sofern deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, linear pro rata temporis über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von 1 bis 7 Jahren abgeschrieben. Zusätzlich wird jährlich überprüft, ob Anzeichen für Wertminderungen im Sinne des IAS 36 vorliegen, die erfolgswirksam zu erfassen sind. Geschäfts- oder Firmenwerte, die im Rahmen von Unternehmenskäufen erworben worden sind, werden gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ aktiviert. Sie unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden jährlich bzw. bei Vorliegen von Hinweisen auf eine mögliche Wertminderung hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit überprüft.

Für jede Zahlungsmittel generierende Einheit, für die der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes, der dieser Einheit zugeordnet ist, im Vergleich zum Gesamtbuchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes signifikant ist, werden nach IAS 36.134 Angaben zum Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes sowie zur Grundlage, auf der der erzielbare Betrag der Einheit bestimmt worden ist, gemacht. Wenn der erzielbare Betrag auf dem Nutzungswert basiert, werden die zugrunde liegenden Prämissen der Prognoserechnung (siehe hierzu Punkt 10 „Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“) dargestellt. Die Zahlungsmittel generierenden Einheiten orientieren sich an den Segmenten.



### **Website-Entwicklungskosten**

Die Bilanzierung von Entwicklungskosten im Zusammenhang mit der Programmierung und Erweiterung von selbst geschaffener Software erfolgt nach IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“. Danach sind selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte nur dann aktivierungsfähig, wenn die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes sichergestellt ist, der immaterielle Vermögenswert einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird, das Unternehmen die Absicht, die Fähigkeiten und die technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen hat, den Vermögenswert fertigzustellen sowie ihn zukünftig zu nutzen, und die anfallenden Aufwendungen während der Entwicklungsphase verlässlich bewertet werden können. Ausgaben für Forschung sind grundsätzlich nicht aktivierungsfähig.

Die Bilanzierung von Entwicklungskosten im Zusammenhang mit der Programmierung und Erweiterung von Tools der OnVista-Websites erfolgt gemäß SIC-32 „Immaterielle Vermögenswerte – Kosten von Internetseiten“ in Verbindung mit IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“. Hierbei ist der entstehende Aufwand entsprechend der Entwicklungsphasen einer Website zu erfassen und in der jeweiligen Phase unterschiedlich zu behandeln. SIC-32 identifiziert die folgenden Entwicklungsphasen einer Website: Planungsphase, Anwendung und Entwicklung der Infrastruktur, inhaltliche Entwicklung und Betriebsphase. Die Planungsphase gleicht ihrer Art nach der Forschungsphase aus IAS 38.54-56. Ausgaben innerhalb dieser Phase werden bei ihrem Anfall als Aufwand erfasst. Die Phasen der Anwendung und Entwicklung der Infrastruktur, der Entwicklung des grafischen Designs und der inhaltlichen Entwicklung gleichen ihrem Wesen nach, sofern der Inhalt nicht zum Zwecke der Vermarktung und Werbung der unternehmenseigenen Produkte und Dienstleistungen entwickelt wird, der Entwicklungsphase aus IAS 38.57-64. Ausgaben, die in diesen Phasen getätigt werden, sind Teil der Kosten einer Website, die als immaterieller Vermögenswert erfasst werden, wenn die Ausgaben direkt zugerechnet werden können und für die Erstellung, Aufbereitung und Vorbereitung der Website für den beabsichtigten Gebrauch notwendig sind. Ausgaben, die während der Phase der inhaltlichen Entwicklung getätigt werden, wenn es um Inhalte geht, die zur Vermarktung und Bewerbung der unternehmenseigenen Produkte und Dienstleistungen entwickelt werden, sind gemäß IAS 38.69(c) bei ihrem Anfall als Aufwand zu erfassen. Die Betriebsphase beginnt, sobald die Entwicklung einer Website abgeschlossen ist. Ausgaben, die in dieser Phase getätigt werden, werden bei ihrem Anfall als Aufwand erfasst, es sei denn, sie erfüllen die Kriterien des IAS 38.18.

Aktiviert Softwareentwicklungskosten werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Software (3 Jahre) abgeschrieben.

### **Latente Steuern**

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden gemäß IAS 12 „Ertragsteuern“ erfasst. Demzufolge werden latente Steuern bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten gebildet (bilanzorientiertes Vorgehen). Sie werden auf Grundlage der Steuersätze und -vorschriften ermittelt, die auf Basis des gegenwärtigen Gesetzesstands voraussichtlich zum Zeitpunkt der Umkehrung der Unterschiede gelten werden. Diese Steuersätze entsprechen zum 31. Dezember 2013 denen, die auch zur Berechnung laufender Steuern herangezogen werden. Aktive latente Steuern werden nur bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft ausreichend zu versteuernde Gewinne anfallen. Für steuerliche Verlustvorträge, die geeignet sind, künftige Steuerbelastungen zu mindern, werden aktive latente Steuern angesetzt. Wird die Realisierung des steuerlichen Verlustvortrags unwahrscheinlich, wird auf die hierfür gebildete aktive latente Steuer eine Wertberichtigung vorgenommen.

Die Bildung und Fortführung von Ertragsteueransprüchen und -verpflichtungen erfolgt in Abhängigkeit von der Behandlung des zugrunde liegenden Sachverhalts, entweder erfolgswirksam in den „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ oder erfolgsneutral gegen die entsprechende Eigenkapitalposition. Eine Abzinsung latenter Steuern erfolgt nicht.

Ist die Realisierung von tatsächlichen Ertragsteueransprüchen und –verpflichtungen nicht sicher, so werden mangels eindeutiger Regelungen für diese Fälle im IAS 12, die Regelungen des IAS 37 analog angewandt.

Tatsächliche und latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden jeweils saldiert, sofern sie gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen und das Recht zur Aufrechnung gegenüber der Steuerbehörde tatsächlich durchsetzbar ist.

**Sonstige Vermögenswerte**

Alle sonstigen Vermögenswerte haben eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr. Sie werden im Zugangszeitpunkt zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

**Aktienbasierte Vergütung**

OnVista verfügte zum 31. Dezember 2009 über Aktienoptionspläne, die im Geschäftsbericht 2009 ausführlich dargestellt wurden. Diese sind zwischenzeitlich ausgelaufen. Darüber hinaus wurden Mitarbeiter der OnVista Group an Programmen mit Aktienoptionen und Bonusaktien der Boursorama S.A. beteiligt sowie an einem Bonusaktien-Programm der Société Générale (s. nähere Erläuterungen in Nr.18). Die Bilanzierung von aktienbasierten Vergütungen hat gemäß IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ zu erfolgen.

**Neubewertungsrücklage**

Die IFRS sehen in bestimmten Fällen die ergebnisneutrale Umbewertung von Vermögenswerten und Schulden vor, um über die Bilanz ein möglichst genaues Bild der Vermögenslage zu vermitteln, ohne dass dies Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung hat. Die Effekte aus solchen Umbewertungen werden in der Neubewertungsrücklage ausgewiesen. Die Neubewertungsrücklage ist Bestandteil des Eigenkapitals. Die Überleitung der Neubewertungsrücklage vom Anfangsbestand zum Endbestand der Berichtsperiode ist in der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals dargestellt.

Die OnVista Group erfasst derzeit in der Neubewertungsrücklage allein solche Umbewertungen, die aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten resultieren, die der IAS 39-Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet sind. Die Effekte resultieren dabei aus der Bewertung der finanziellen Vermögenswerte auf den beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag.

**Sonstige Passiva**

Alle sonstigen Passiva haben eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr. Sie werden im Zugangszeitpunkt zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

**Rückstellungen**

Rückstellungen werden gebildet für Schulden, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind (provisions). Eine Rückstellung ist ausschließlich dann anzusetzen, wenn dem Unternehmen aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist, es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist, und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung erforderlichen Ausgabe ist der Betrag, den das Unternehmen bei vernünftiger Betrachtung zur Erfüllung der Verpflichtung zum Bilanzstichtag oder zur Übertragung der Verpflichtung auf einen Dritten zu diesem Termin zahlen müsste. Ist damit zu rechnen, dass Mittelabflüsse in Zusammenhang mit einer gebildeten Rückstellung nicht bald nach dem Bilanzstichtag erfolgen, wird nur der Barwert der Verpflichtung als Rückstellung passiviert.

Die sonstigen Passiva enthalten demgegenüber als wesentlichen erläuterungsbedürftigen Posten abgegrenzte Verbindlichkeiten (accruals). Hierunter fallen künftige Ausgaben, die zwar hinsichtlich der Höhe oder der Fälligkeit unsicher sind, deren Unsicherheit jedoch geringer als bei Rückstellungen ist. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten für erhaltene oder gelieferte Güter oder Dienstleistungen, die weder bezahlt wurden noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden.

Für Pensionsverbindlichkeiten werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für einen leistungsorientierten Plan angewendet und entsprechende Rückstellungen gebildet. Die Pensionsverpflichtungen werden jährlich von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Project Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden neben dem aktuellen Rechnungszins die künftig zu erwartende Gehalts- oder Anwartschaftsdynamik für die Berechnung zugrunde gelegt.

**Forschung und Entwicklung**

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden grundsätzlich bei Anfall ergebniswirksam behandelt, sofern sie nicht gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktiviert werden (vgl. Erläuterung zu Website-Entwicklungskosten).

**Fremdwährungsumrechnung**

Fremdwährungsgeschäfte werden erstmalig mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten oder der Umrechnung monetärer Posten zu Kursen, die sich von den ursprünglichen unterscheiden, werden als Periodenaufwand oder -ertrag erfasst.

**Segmentabgrenzung**

Segmente werden aufgrund produkt- und marktspezifischer Unterschiede voneinander abgegrenzt. Unterscheidungsmerkmale sind die Risiko- und Ertragsstruktur einerseits und die interne Finanzberichterstattung und Managementstruktur andererseits. Organisatorisch sind die Segmente innerhalb des OnVista-Konzerns getrennt und in eigenständige Gesellschaften ausgegliedert. Eine Gliederung nach geografischen Gesichtspunkten wird nicht vorgenommen, da die Leistungserbringung fast ausschließlich im Inland erfolgt.

### Operating Leasing

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating Leasing klassifiziert. Bei diesen werden gemäß IAS 17 „Leasingverhältnisse“ die zu leistenden Leasingraten als Periodenaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. OnVista verfügt nur über Operating-Leasing-Verhältnisse als Leasingnehmer.

### 3. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasste in 2013 unverändert zum Vorjahr neben der OnVista AG die folgenden Tochtergesellschaften:

	Sitz	Beteiligungsquote %
OnVista Beteiligungs-Holding GmbH	Köln	100
OnVista Media GmbH	Köln	100
Trade & Get GmbH	Köln	100
IFVB Institut für Vermögensbildung GmbH	Köln	100
OnVista Bank GmbH	Frankfurt am Main	100
Namendo GmbH	Köln	100
Toast Media GmbH	Köln	100

Die OnVista Media GmbH, Köln, nimmt als Tochterunternehmen der OnVista AG für das Geschäftsjahr 2013 die Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch. Sie ist damit von der Pflicht zur Prüfung und Offenlegung ihres handelsrechtlichen Jahresabschlusses befreit.

Die Minderheitsbeteiligung der OnVista AG an der PROZENTOR GmbH, Berlin, wird nach der Equity-Methode einbezogen, da OnVista hier einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Firmenpolitik ausübt.

#### 4. At-equity einbezogene Unternehmen

Gemäß der Equity-Methode wurde im Geschäftsjahr 2013 folgendes Unternehmen einbezogen:

	Beteili- gungsquote	Anteil am Eigenkapital 31.12.2013	Anschaf- fungskosten	Kumulierte Zu- schreibung	Kumulierte Abwertung	Verkaufs- erlös	Beteili- gungs- buchwert
	%	T€	T€	T€	T€	T€	T€
PROZENTOR GmbH	25,1	48	510	0	510	-	0

Nach der Equity-Methode werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen um anteilige Gewinne bzw. Verluste, um anteilige Eigenkapitalveränderungen sowie um erhaltene Dividenden fortgeschrieben. Das Eigenkapital der Prozentor GmbH betrug gemäß Jahresabschluss 2012 T€ 162, die Schulden T€ 11. Die Gesellschaft erzielte einen Jahresfehlbetrag von T€ 30.

Im Geschäftsjahr wurden weder Ergebnisse noch Dividenden vereinnahmt. Die Gesellschaft ist aufgelöst und befindet sich in Liquidation.

#### 5. Vergleichbarkeit

Die bislang bestehenden Erfassungsoptionen für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in Bezug auf leistungsorientierte Pensionspläne wurden zugunsten des Gebots einer sofortigen Erfassung im Sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income) mit IAS 19 „Employee Benefits“ (rev. 2011) abgeschafft. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden nicht mehr außerbilanziell fortgeführt und pro rata temporis erfasst, sondern unmittelbar dem Bilanzansatz zugeschrieben und im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Die Zusammensetzung von Pensionsaufwendungen und Bewertungsänderungen wird durch IAS 19 (rev. 2011) neu definiert.

Folgeänderungen aus IAS 19 (rev. 2011) ergaben sich für IAS 1, IAS 24, IFRS 8, IFRS 13 und IFRIC 14. Mit der Anwendung des IAS 19 (rev. 2011) gehen wesentliche Auswirkungen auf das Eigenkapital und die Gesamtergebnisrechnung einher. IAS 1 (rev. 2011) und IAS 19 (rev. 2011) sind retrospektiv gemäß IAS 8 anzuwenden. Zudem gelten die besonderen Übergangsregelungen IAS 1.139 J – K sowie IAS 19.173 – 174. Insbesondere ist die Sensitivitätsanalyse nach IAS 19.145 von der retrospektiven Darstellung befreit.

**Angepasste Darstellung der Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung**

Angepasste Positionen der Konzernbilanz per 31. Dezember 2012:

	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012
€	Konzernbilanz nach Anpassung	Anpassung aufgrund von Erstanwendung von IAS 19 (rev. 2011)	Veröffentlichte Konzernbilanz

**AKTIVA**

Latente Steuern	2.211.791	-21.387	2.190.404
-----------------	-----------	---------	-----------

	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012
€	Konzernbilanz nach Anpassung	Anpassung aufgrund von Erstanwendung von IAS 19 (rev. 2011)	Veröffentlichte Konzernbilanz

**PASSIVA**

Rückstellungen	1.765.898	-65.907	1.699.991
davon Pensionsrückstellung	184.907	-65.907	119.000

<b>Eigenkapital</b>	<b>28.258.159</b>	<b>44.520</b>	<b>28.302.680</b>
---------------------	-------------------	---------------	-------------------

Neubewertungsrücklage	1.444.358	44.520	1.488.878
-----------------------	-----------	--------	-----------

Angepasste Positionen der Konzernbilanz per 1. Januar 2012

	1.1.2012	1.1.2012	1.1.2012
€	Konzernbilanz nach Anpassung	Anpassung aufgrund von Erstanwendung von IAS 19 (rev. 2011)	Veröffentlichte Konzernbilanz

**AKTIVA**

Latente Steuern	3.421.818	3.073	3.424.891
-----------------	-----------	-------	-----------

	1.1.2012	1.1.2012	1.1.2012
€	Konzernbilanz nach Anpassung	Anpassung aufgrund von Erstanwendung von IAS 19 (rev. 2011)	Veröffentlichte Konzernbilanz

**PASSIVA**

Rückstellungen [16]	1.198.561	9.470	1.208.031
---------------------	-----------	-------	-----------



davon Pensionsrückstellungen	100.695	9.470	110.165
<b>Eigenkapital [17]</b>	<b>29.789.423</b>	<b>-6.397</b>	<b>29.783.026</b>
Neubewertungsrücklage	-432.030	-6.397	-438.427

Angepasste Konzern-Gesamtergebnisrechnung vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

€	1.1.2012 - 31.12.2012	1.1.2012 - 31.12.2012	1.1.2012 - 31.12.2012
	Angepasste Konzern- Gesamtergebnis- rechnung	Anpassungen aufgrund der Erstanwendung von IAS 19 (rev. 2011)	Veröffentlichte Konzern- Gesamtergebnis- rechnung
<b>Konzernergebnis</b>	<b>-3.455.875</b>		<b>-3.455.875</b>
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis			
<b>In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis</b>	<b>1.927.305</b>		<b>1.927.305</b>
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis			
Gewinne/Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionpläne	-50.917	-50.917	0
<b>In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis</b>	<b>-50.917</b>	<b>-50.917</b>	<b>0</b>
Sonstiges Ergebnis	1.876.388		1.927.305
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-1.579.487</b>		<b>-1.528.570</b>

Die folgenden Tabellen zeigen in einem Vergleich mit Pro-forma-Zahlen für das Geschäftsjahr 2013 die Effekte, die sich ohne Anwendung der Methodenänderungen des IAS 19 (rev. 2011) ergeben hätten.

Darstellung des Korrekturbetrags in Bezug auf die Konzernbilanz per 31. Dezember 2013

	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013
€	Konzernbilanz nach Anpassung	Korrekturbetrag aufgrund der Erstanwendung von IAS 19 (rev. 2011)	Pro-Forma- Bilanz
<b>AKTIVA</b>			
Latente Steuern	2.584.111	-28.244	2.555.867

	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013
€	Konzernbilanz nach Anpassung	Korrekturbetrag aufgrund der Erstanwendung von IAS 19 (rev. 2011)	Pro-Forma- Bilanz
<b>PASSIVA</b>			
Rückstellungen	1.524.385	-87.039	1.437.346
Davon Pensionsrückstellung	219.000	-87.039	131.961
<b>Eigenkapital [17]</b>	<b>24.686.158</b>	<b>58.795</b>	<b>24.744.953</b>
Neubewertungsrücklage	253.932	58.795	312.727

Darstellung des Korrekturbetrags in Bezug auf die Konzern-Gesamtergebnisrechnung 2013

€	1.1.2013 - 31.12.2013	1.1.2013 – 31.12.2013	1.1.2013 - 31.12.2013
	Konzern- Gesamtergebnis- rechnung	Korrekturbetrag aufgrund der Erstanwendung von IAS 19 (rev. 2011)	Pro-Forma- Gesamtergebnis- rechnung
<b>Konzernergebnis</b>	<b>-2.458.159</b>		<b>-2.458.159</b>
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis			
<b>In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis</b>	<b>-1.176.151</b>		<b>-1.176.151</b>
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis			
Gewinne/Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionpläne	-14.275	14.275	0
<b>In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis</b>	<b>-14.275</b>	<b>14.275</b>	<b>0</b>
Sonstiges Ergebnis	-1.190.426		-1.176.151
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-3.648.585</b>		<b>-3.634.310</b>

## B. Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

### 6. Barreserve

Die Barreserve setzt sich aus den folgenden Posten zusammen:

T€	31.12.2013	31.12.2012
Kassenbestand	1	1
Guthaben bei Zentralnotenbanken	68.263	19.558
<b>Gesamt</b>	<b>68.264</b>	<b>19.559</b>

### 7. Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute teilen sich in folgende Fristigkeiten auf:

T€	31.12.2013	31.12.2012
Täglich fällig	27.275	22.556
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	0	4.061
über 3 Monate bis 1 Jahr	0	0
über 1 Jahr bis 5 Jahre	23.292	13.190
Über 5 Jahre	30.191	20.122
<b>Gesamt</b>	<b>80.758</b>	<b>59.929</b>

Keine der Forderungen an Kreditinstitute ist überfällig oder einzelwertgemindert. Die Portfoliowertberichtigung auf Forderungen an Kreditinstitute betrug aufgrund der der Ausfallhistorie und der Kreditqualität wie im Vorjahr €0.

### 8. Forderungen an Kunden

Die Zusammensetzung der Forderungen an Kunden ist in folgender Tabelle dargestellt.

T€	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen Wertpapierkredite	2.954	2.534
Überfällige, noch nicht wertgeminderte Forderungen	1.104	582
Wertgeminderte Forderungen	244	244
<b>Forderungen an Kunden der OnVista Bank</b>	<b>4.302</b>	<b>3.360</b>
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>1.175</b>	<b>1.571</b>
<b>Gesamt</b>	<b>5.477</b>	<b>4.931</b>

Die Forderungen zum Bilanzstichtag haben sämtlich eine Laufzeit von unter 1 Jahr. Für die Forderungen Wertpapierkredite, die durch Wertpapiere gesicherte Kredite darstellen, bestanden Portfoliowerte in Höhe von T€6.425 (Vj.: T€5.437). Die Forderungen Wertpapierkredite sind weder überfällig, noch

wertgemindert. Den überfälligen, aber noch nicht wertgeminderten Forderungen stehen bewertete Sicherheiten in Höhe von T€ 13.315 (Vj.: T€ 11.173) gegenüber. Für die wertgeminderten Forderungen an Kunden der OnVista Bank bestand zum 31. Dezember 2013 eine Kreditrisikovorsorge in Höhe von T€ 239 (Vj.: T€ 239).

Für ausfallgefährdete Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in voller Höhe wertberichtigt wurden, bestehen zum 31. Dezember 2013 Einzelwertberichtigungen in Höhe von T€ 35 (Vj.: T€ 60). Wesentliche überfällige, aber nicht wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen nicht.

Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Risikovorsorge im Kreditgeschäft ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Gesamtentwicklung der Risikovorsorge:

T€	Total		Einzelrisiken		Portfoliorisiken	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
<b>Stand 1. Januar</b>	<b>-299</b>	<b>-313</b>	<b>-190</b>	<b>-185</b>	<b>-109</b>	<b>-128</b>
Zuführungen	-51	-63	-4	-16	-48	-46
Abgänge	76	76	14	11	62	65
davon Inanspruchnahme	29	47	12	0	17	47
davon Auflösungen	47	29	2	11	45	18
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>-274</b>	<b>-299</b>	<b>-180</b>	<b>-190</b>	<b>-94</b>	<b>-109</b>

Die Zuführung zur Risikovorsorge auf Forderungen an Kunden der Bank beträgt T€ 51 (Vj.: T€ 49).

## 9. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Die im Finanzanlagebestand ausgewiesenen Finanzinstrumente sind der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet und werden zum Fair Value bewertet. Sie beliefen sich zum 31. Dezember 2013 auf T€ 80.338 (Vj.: € 70.815) und haben eine durchschnittliche Restlaufzeit von 3,7 Jahren (Vj.: 2,4 Jahre).

T€	31.12.2013	31.12.2012
bis 3 Monate	0	4.007
über 3 Monate bis 1 Jahr	7.853	17.679
über 1 Jahr bis 5 Jahre	33.716	38.435
über 5 Jahre	38.769	10.694
<b>Gesamt</b>	<b>80.338</b>	<b>70.815</b>

## 10. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten Lizenzen, Website-Entwicklungskosten, Software, Kundenbeziehungen und Geschäfts- oder Firmenwerte. 2013 wurden angefallene Website-Entwicklungskosten in Höhe von T€ 350 (Vj.: T€ 372) aktiviert. Die Abschreibungen darauf, in der Gewinn- und Verlustrechnung im Verwaltungsaufwand ausgewiesen, erfolgen linear pro rata temporis über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer (3 bis 5 Jahre) und belasteten zum 31. Dezember 2013 die Gewinn- und Verlustrechnung mit T€ 254 (Vj.: T€ 174). Die Kundenbeziehungen resultieren zum Einen aus der Übernahme der Geschäftsaktivitäten der Boursorama S.A. in Deutschland in 2009 mit einem Buchwert von T€ 495 (Vj.: T€ 585) und einem verbleibenden Abschreibungszeitraum von 5,5 Jahren. Zum Anderen wurden im Zusammenhang mit der Übernahme des Deutschland-Geschäfts der Nordnet Bank AB in 2010 Kundenbeziehungen aktiviert. Deren Buchwert beträgt zum 31.12.2013 T€ 3.440 (Vj.: T€ 3.943), der verbleibende Abschreibungszeitraum beträgt ca. 7 Jahre.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte:

T€	Selbst erstellte Software	Erworbene Software	Erworbene Kundenbeziehungen	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
<b>Anschaffungs- oder Herstellungskosten</b>					
<b>Anfangsstand 1.1.12</b>	<b>3.709</b>	<b>7.664</b>	<b>5.934</b>	<b>6.606</b>	<b>23.913</b>
Zugänge	372	1.103	0	0	1.475
<b>Endstand 31.12.12/</b>	<b>4.081</b>	<b>8.767</b>	<b>5.934</b>	<b>6.606</b>	<b>25.388</b>
<b>Anfangsstand 1.1.13</b>					
Zugänge	350	624	0	0	973
<b>Endstand 31.12.13</b>	<b>4.430</b>	<b>9.390</b>	<b>5.934</b>	<b>6.606</b>	<b>26.361</b>
<b>Abschreibungen/ Auflösungen</b>					
<b>Anfangsstand 1.1.12</b>	<b>3.466</b>	<b>6.566</b>	<b>812</b>	<b>391</b>	<b>11.235</b>
Abschreibungen	174	683	593	0	1.450
<b>Endstand 31.12.12/</b>	<b>3.640</b>	<b>7.249</b>	<b>1.406</b>	<b>391</b>	<b>12.685</b>
<b>Anfangsstand 1.1.13</b>					
Abschreibungen	253	619	593	0	1.466
Wertminderung	0	3	0	4.354	4.357
<b>Endstand 31.12.13</b>	<b>3.893</b>	<b>7.871</b>	<b>1.999</b>	<b>4.745</b>	<b>18.508</b>
<b>Buchwert 31.12.13</b>	<b>537</b>	<b>1.519</b>	<b>3.935</b>	<b>1.862</b>	<b>7.853</b>
Buchwert 31.12.12	441	1.518	4.528	6.216	12.703

Der Geschäfts- oder Firmenwert ist in voller Höhe der Cash Generating Unit Online-Brokerage zugeordnet und wird auf dieser Ebene im Rahmen eines jährlichen Impairment-Tests gemäß IAS 36 „Impairment of Assets“ auf seine Werthaltigkeit überprüft. Im Geschäftsjahr 2013 resultierte aus diesem Impairment-Test ein Abwertungsbedarf in Höhe von T€ 4.354 (Vj.: € 0). Der erzielbare Betrag wird in Form des Nutzungswerts ermittelt. Die Bestimmung des Nutzungswerts der Cash Generating Unit Online-Brokerage basiert auf einem vom Management genehmigten 5-Jahresplan, dem eine Wachstumsrate zur Extrapolation der Cashflow-Prognosen über den Betrachtungszeitraum hinaus von 1,5% p.a. und ein Abzinsungssatz von 8,75% (Vj.: 8,25%) p.a. zugrunde liegen. Im Vorjahr lag dieser Nutzungswert T€ 9.829 über dem entsprechenden Buchwert. Zum Jahresende 2013 lag dieser Nutzungswert bei T€ 24.584. Die Reduktion des Nutzungswertes ist zum Einen auf die Berücksichtigung zusätzlicher Aufwendungen vor dem Hintergrund weiter steigender aufsichtsrechtlichen Anforderungen zurückzuführen. Dies umfasst

sowohl Personal-als auch Sachaufwendungen. Zum Anderen wurden die geplanten Transaktionsvolumina teilweise in der Planung zurückgenommen. Darüber hinaus sind die erzielbare Verzinsung aus der Anlage der Kundeneinlagen als auch die erwartete Neukundenzahl und damit die Entwicklung der Transaktionsvolumina wesentliche Einflussfaktoren für die Bewertung. Eine Variation dieser Rendite in der ewigen Rentenberechnung um 10 Basispunkte (10bp) führt zu einer weiteren Verminderung des Nutzungswerts um ca. € 1,5 Mio. Dies stellt eine konservative Abschätzung dar, da hier noch keine möglichen kompensatorischen Effekte aus einer entsprechenden Verminderung des Abzinsungssatzes berücksichtigt sind. Eine um 10% verminderte Neukundeneinnahme führt über geringere Transaktionsvolumina zu einer Verminderung des Nutzungswerts um ca. € 2,5 Mio.

Die Sachanlagen bestehen im Wesentlichen aus Hardware, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Einbauten. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Sachanlagen im Geschäftsjahr:

T€	Mieter- einbauten	Hardware	Andere Betriebs- /Geschäfts- ausstattung	Summe
<b>Anschaffungs- oder Herstellungskosten</b>				
<b>Anfangsstand 1.1.12</b>	<b>827</b>	<b>2.976</b>	<b>248</b>	<b>4.052</b>
Zugänge	0	105	26	132
<b>Endstand 31.12.12/</b>	<b>827</b>	<b>3.081</b>	<b>275</b>	<b>4.183</b>
<b>Anfangsstand 1.1.13</b>				
Zugänge	0	62	2	64
<b>Endstand 31.12.13</b>	<b>827</b>	<b>3.143</b>	<b>277</b>	<b>4.247</b>
<b>Abschreibungen/Auflösungen</b>				
<b>Anfangsstand 1.1.12</b>	<b>761</b>	<b>2.610</b>	<b>214</b>	<b>3.584</b>
Abschreibungen	17	169	19	205
<b>Endstand 31.12.12</b>	<b>778</b>	<b>2.779</b>	<b>233</b>	<b>3.790</b>
<b>Anfangsstand 1.1.13</b>				
Abschreibungen	15	145	11	172
Wertminderung	15	0	0	15
<b>Endstand 31.12.13</b>	<b>808</b>	<b>2.924</b>	<b>244</b>	<b>3.976</b>
<b>Buchwert 31.12.13</b>	<b>19</b>	<b>218</b>	<b>33</b>	<b>271</b>
Buchwert 31.12.12	49	302	42	394

## 11. Sonstige Vermögenswerte

Die Sonstigen Vermögenswerte betragen T€ 591 (Vj.: T€ 649). Die Buchwerte entsprechen den Fair Values. Alle sonstigen Vermögenswerte haben eine Restlaufzeit von maximal 3 Monaten.

## 12. Sonstige Passiva

Die Buchwerte der sonstigen Passiva entsprechen den Fair Values. Alle Verbindlichkeiten sind innerhalb von 3 Monaten fällig.



### 13. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen wie im Vorjahr nicht.

### 14. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden setzen sich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus Einlagen (T€ 204.396, Vj.: T€ 130.872) mit täglicher Fälligkeit sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen (T€ 3.222, Vj.: T€ 3.202).

Die Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltenen Anzahlungen und übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprechen den Fair Values. Alle Verbindlichkeiten sind innerhalb von 3 Monaten fällig.

### 15. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen haben eine Fälligkeit von maximal 3 Monaten mit Ausnahme zweier Gesellschafterdarlehens von der Boursorama S.A. an die OnVista AG (€ 4,5 Mio. mit einer Restlaufzeit von 10 Monaten, € 3 Mio. mit einer Restlaufzeit von 2 Jahren). Die Buchwerte der Verbindlichkeiten bis maximal 3 Monate entsprechen den Fair Values.

### 16. Rückstellungen

Die Rückstellungen stellen sich im Vergleich zum Jahresende 2012 wie folgt dar:

T€	31.12.2012	Zu- führungen	Verbrauch	Auflösung	31.12.2013
Sondervergütungen	352	473	298	0	527
Kosten der Hauptversammlung und des Geschäftsberichts	153	150	153	0	150
Rückstellung für Umsatzsteuerisiken	352	0	0	0	352
Prozessrückstellung	241	0	0	0	241
Restrukturierungsrückstellung	483	0	258	190	35
Rückstellung für Pensionen	185	34	0	0	219
<b>Gesamt</b>	<b>1.766</b>	<b>657</b>	<b>709</b>	<b>190</b>	<b>1.524</b>

Alle Rückstellungen mit Ausnahme der Rückstellungen für Pensionen haben eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr. Die Rückstellungen für Sondervergütungen wurden für mögliche Bonuszahlungen, die noch der Unsicherheit der Entscheidung des Aufsichtsrats bzw. Vorstands der OnVista AG unterliegen, vorgenommen. Die Rückstellungen für Restrukturierung und Prozessrisiken betreffen laufende Verfahren und Verhandlungen der OnVista AG und der OnVista Bank GmbH. Die Rückstellungen für die Hauptversammlung 2013 und den Geschäftsbericht 2013 unterliegen der Unsicherheit der noch abzuschließenden Vereinbarungen mit Dienstleistern und Lieferanten. Die Angabe zur Rückstellung für Pensionen zum 31.12.2012 wurde im Zuge der Änderung des IAS 19 angepasst. Die Rückstellung für Umsatzsteuerisiken resultiert aus der Übernahme des Deutschland-Geschäfts von Nordnet AB.

Die Rückstellungen für Pensionen, für die kein Planvermögen gebildet wird, entwickelten sich wie folgt:

T€	2013	2012
<b>Rückstellungen für Pensionen zu Beginn der Periode</b>	<b>185</b>	<b>101</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	7	4
Zinsaufwand	6	5
Bewertungsänderungen: Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Veränderung bei den versicherungsmathematischen Annahmen	-13	71
Bewertungsänderungen: Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Veränderungen der erfahrungsbedingten Berichtigungen	34	4
<b>Rückstellungen für Pensionen zum Ende der Periode</b>	<b>219</b>	<b>185</b>

Die Rückstellungen für Pensionen betragen T€ 101 zum 31. Dezember 2011, T€ 120 zum 31. Dezember 2010 und T€ 91 zum 31. Dezember 2009. Die zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verwendeten wesentlichen Parameter stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2013	31.12.2012
Rechnungszins	3,50%	3,30%
Gehalts- bzw. Anwartschaftsdynamik	2,90%	2,90%

Der Berechnung liegen als Sterbetafeln die Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (RT 2005 G) zugrunde.

Einige Mitarbeiter der OnVista Bank GmbH erwerben eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche aufgrund unmittelbarer Versorgungszusagen, bei der die Höhe der Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren wie Alter, Vergütung und Betriebszugehörigkeit abhängt (Leistungsorientierter Plan).

T€	Finanzielle Auswirkung bei Anstieg	Finanzielle Auswirkung bei Absinken
Rechnungszins +/- 1 Prozent	-54	75
Gehalts- bzw. Anwartschaftsdynamik +/- 1 Prozent	24	-24

Der erwartete Pensionsaufwand für das Geschäftsjahr 2014 beläuft sich auf insgesamt T€ 16 (Vj.: T€ 13). Vermindernd auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen wirkten sich die versicherungsmathematischen Gewinne aus erfahrungsbedingten Anpassungen mit T€ -34 (Vj.: T€ -4) und solche Annahmeänderungen mit T€ 13 (Vj.: T€ -71) aus.

## 17. Eigenkapital

Die Gesellschaft ist als Aktiengesellschaft organisiert. Die Anteilseigner haften daher grundsätzlich nur in Höhe ihrer Kapitaleinlage.

Zur Veränderung des Eigenkapitals verweisen wir auf die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals.

### Zahl der ausgegebenen Aktien

Die Anzahl der am 31. Dezember 2013 von der OnVista AG ausgegebenen Aktien betrug 6.700.000. Jede Aktie repräsentiert einen rechnerischen Anteil am Gezeichneten Kapital in Höhe von €1,00. Das Gezeichnete Kapital der OnVista AG beträgt somit €6.700.000.

**Eigene Anteile (Treasury Stock)**

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2007 (UR-Nr. 764/2007 des Notars Dr. Christoph Neuhaus, Köln) wurde der Vorstand gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 Aktiengesetz ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 12. Dezember 2008, außer zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien, Aktien der Gesellschaft in einem Umfang von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots zu erwerben.

Die OnVista AG hat im Geschäftsjahr 2013 weder eigene Aktien erworben noch eigene Anteile veräußert.

Zum 31. Dezember 2013 hielt die OnVista AG insgesamt eigene Anteile 12.389 (Vj.: 12.389) zu Anschaffungskosten von € 142.367. Dies entspricht einem Anteil von 0,18% des Grundkapitals der Gesellschaft. Der Kurswert dieser Aktien betrug am 31. Dezember 2013 T€48 (Vj.: T€65). Die Anzahl der umlaufenden Aktien betrug somit 6.687.611 Aktien im gesamten Geschäftsjahr. Die eigenen Anteile werden mit ihren Anschaffungskosten als Korrekturposten vom Eigenkapital abgesetzt.

**Genehmigtes Kapital**

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 17. Juli 2009 wurde der Vorstand der OnVista AG ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Juli 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um € 3.350.000 zu erhöhen. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag, der 10% des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, auszuschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Abgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet.

Das Bezugsrecht kann ferner vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden, soweit es um den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder den Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter geht, wenn der Erwerb oder die Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt. Im Übrigen kann das Bezugsrecht nur für die Spitzenbeträge ausgeschlossen werden.

**Bedingtes Kapital**

Die Aktienoptionsprogramme der Gesellschaft, für die bedingte Kapitalerhöhungen zur Verfügung standen, bestehen zum Ende des Geschäftsjahres nicht mehr. Eine derartige Kapitalerhöhung wurde nicht in Anspruch genommen.

**Dividenden**

Im Geschäftsjahr 2013 wurde wie im Vorjahr keine Dividende an die Aktionäre der OnVista AG ausgeschüttet.

**Neubewertungsrücklage**

Die Bestandteile der Neubewertungsrücklage entwickelten sich wie folgt:

T€	Vor Steuer	Steuereffekt	Netto
<b>Neubewertungs- rücklage zum 31.12.2011</b>	<b>-631</b>	<b>199</b>	<b>-432</b>
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-640	202	-438
Bewertungsänderung: Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	9	-3	6
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste (-) aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	2.817	-889	1.927
Veränderung der Bewertungsän- derung: Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-76	24	-51
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	2.741	-865	1.876
<b>Neubewertungs- rücklage zum 31.12.2012</b>	<b>2.110</b>	<b>-666</b>	<b>1.444</b>
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	2.176	-687	1.489
Bewertungsänderung: Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-66	21	-45
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste (-) aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-1.709	533	-1.176
Veränderung der Bewertungsän- derung: Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-21	7	-14
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	-1.730	540	-1.190
<b>Neubewertungs- rücklage zum 31.12.2013</b>	<b>408</b>	<b>-154</b>	<b>254</b>

### **Kapitalmanagement**

Grundsätzliches Ziel des Eigenkapitalmanagements der OnVista Group ist es, jederzeit eine adäquate Kapitalausstattung zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit der Gesellschaft zu gewährleisten, eine angemessene Verzinsung des Eigenkapitals zu erreichen und aufsichtsrechtliche Eigenkapitalanforderungen, insbesondere für die OnVista Bank GmbH, zu erfüllen. Hierzu wurde ein Risikotragfähigkeitskonzept eingeführt. Dabei werden der Kapitalbedarf einerseits und die vorhandene Risikodeckungsmasse andererseits gegenübergestellt. Der Kapitalbedarf ergibt sich dabei aus den operationellen Risiken, Geschäftsrisiken, Marktrisiken und Adressausfallrisiken. Die Gesamtrisikoposition zum Jahresende 2013 beträgt € 3,0 Mio. (Vj.: € 6,2 Mio.) Die Risikodeckungsmasse setzt sich aus dem geplanten Ergebnis vor Steuern, den stillen Reserven sowie den freien Eigenmitteln zusammen. Einen Kernpunkt im Hinblick auf Marktrisiken sowie Adressausfallrisiken stellt die Anlagepolitik der OnVista Group dar. Diese legt die Ziele für die Anlage der Eigenmittel der OnVista Group sowie die Anlage der Kundeneinlagen fest, die in den Bilanzpositionen Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute und Finanzanlagen enthalten sind. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Hierzu wird eine konservativ ausgerichtete Anlagestrategie verfolgt, bei der in begrenztem Maße Fristentransformationsrisiken eingegangen werden. Zum Ende des Geschäftsjahres waren die Finanzanlagen ausschließlich in festverzinsliche und variabel verzinsliche Anlagen bei Adressen hoher Bonität (Minimum Investment Grade) mit einer maximalen Laufzeit von 8 Jahren angelegt. Derivative Finanzinstrumente wurden nicht eingesetzt. Fremdwährungsanlagen wurden lediglich im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit der OnVista Bank GmbH in begrenztem Maße getätigt.

Die OnVista Bank GmbH unterliegt als Bank aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen des KWG. Die OnVista AG stellt dabei keine Finanzholding-Gruppe im Sinne von §10a Abs. 3 KWG dar, da die OnVista AG als Tochterunternehmen der Boursorama S.A., Frankreich, nachgeordnet ist und die Eigenmittel innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums konsolidiert betrachtet werden. Insofern erfolgt die Ermittlung aufsichtsrechtlicher Eigenmittel auf Basis der Vorschriften des KWG ausschließlich auf Ebene der OnVista Bank GmbH. Im Berichtszeitraum wurde den bankenaufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen jederzeit entsprochen. Die Eigenmittelquote lag zum Ende des Geschäftsjahres bei 28,72% (Vj.: 24,78%) gem. SolvV.

### **18. Aktienoptionsprogramm**

Es bestehen anteilsbasierte Vergütungsprogramme der Mehrheitsgesellschafter Boursorama S.A. und der Société Générale S.A., die gem. IFRS 2.3A im Konzernabschluss der OnVista AG berücksichtigt werden. Da hier keine direkte Verpflichtung für die OnVista AG zur Bedienung dieser Programme besteht, sind diese gemäß IFRS 2.43B wie eine anteilsbasierte Vergütung in Form einer Andienung von Eigenkapitalanteilen (Aktien) zu behandeln. Im Geschäftsjahr 2013 wurden für diese anteilsbasierten Vergütungsprogramme T€ 77 (Vj.: T€ 48) aufwandswirksam der Rücklage für Aktienoptionsprogramme gutgeschrieben.

Im Geschäftsjahr wurden folgende Programme mit Gratisaktien berücksichtigt:

<b>Gratisaktien</b>					
Bedienung durch	Société Générale S.A.	Société Générale S.A	Société Générale S.A	Société Générale S.A	Société Générale S.A
Datum der Zusage	2.11.2010	2.11.2010	7.3.2011	31.3.2012	14.3.2013
Tranche	1	2	1	1	1
Datum der Zuteilung	31.03.2015	31.03.2016	31.03.2015	31.10.2014	31.3.2017
Ausübungsbedingung	RoE >10% in 2012	Entwicklung Kundenzufriedenheit	RoE der Gruppe	RoE der Gruppe	Group Net Income der Boursorama S.A.
Gewährt	1.648	2.472	3.944	129.000	2.559
davon Vorstand	16	24	1.016	62.000	669
<b>Bestand am 31.12.2012 bzw. bei Gewährung in 2013</b>	<b>1.056</b>	<b>1.584</b>	<b>2.806</b>	<b>95.500</b>	<b>2.559</b>
Ausgeübt	0	0	0	0	0
Verfallen	80	120	0	0	0
<b>Bestand 31.12.2013</b>	<b>976</b>	<b>1.464</b>	<b>2.806</b>	<b>95.500</b>	<b>2.559</b>

Im Folgenden werden die Bewertungsmethoden und -parameter dargestellt:

<b>Bewertung Gratisaktien</b>					
Bedienung durch	Société Générale S.A.	Société Générale S.A	Société Générale S.A	Société Générale S.A	Société Générale S.A
Datum der Zusage	2.11.2010	2.11.2010	7.03.2011	31.03.2012	14.3.2013
Tranche	1	2	1	1	1
Datum der Zuteilung	31.03.2015	31.03.2016	31.03.2015	31.10.2014	31.3.2017
Fair Value am Datum der Zusage	€ 28,71	€ 26,47	€ 38,08	€ 0,68	€ 27,15
Bewertungsmethode	Arbitrage	Arbitrage	Arbitrage	Arbitrage	Arbitrage
Performance-Bedingung	RoE in 2012 >10%	Anstieg der Kundenzufriedenheit	RoE der Gruppe	RoE der Gruppe	Group Net Income der Boursorama S.A.
Gewährt	1.648	2.472	3.944	129.000	2.559
Zinssatz für Mitarbeiterdarlehen	7,12% p.a.	7,12% p.a.	6,45% p.a.	n.a.	n.a.



## 19. Fair Value von Finanzinstrumenten

In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values der Bilanzposten ihren Buchwerten gegenübergestellt, sofern der Fair Value vom Buchwert abweicht. Der Fair Value ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Sofern Börsenkurse vorhanden waren, sind diese für die Bewertung von Finanzinstrumenten verwendet worden. Bei fehlenden Marktpreisen ist die Bewertung durch interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktpreisparametern erfolgt.

T€	Fair Value		Buchwert	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
<b>Kredite und Forderungen</b>				
Forderungen an Kreditinstitute	78.703	60.620	80.758	59.929
<b>Gesamt</b>	<b>78.703</b>	<b>60.620</b>	<b>80.758</b>	<b>59.929</b>
<b>Zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere</b>				
Finanzanlagen	80.338	70.815	80.338	70.815
<b>Gesamt</b>	<b>80.338</b>	<b>70.815</b>	<b>80.338</b>	<b>70.815</b>
<b>Verbindlichkeiten (zu fortgeführten Anschaffungskosten)</b>				
Verbindlichkeiten nahestehende Personen und Unternehmen	9.529	4.759	9.628	4.621
<b>Gesamt</b>	<b>9.529</b>	<b>4.759</b>	<b>9.628</b>	<b>4.621</b>

## 20. Fair-Value-Hierarchie

Für den Bestand an Finanzinstrumenten, die zum Fair Value bewertet werden, erfolgt die Einteilung der Fair Values anhand von drei Levels:

Level 1: In aktiven Märkten notierte Preise (unbereinigt) für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Level 2: Modellhaft ermittelte Preise mit Ausnahme der in Level 1 enthaltenen notierten Preise, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind, entweder direkt (das heißt als Preise) oder indirekt (das heißt aus Preisen abgeleitet)

Level 3: Modellhaft ermittelte Preise für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen (nicht beobachtbare Inputdaten)

Zum Fair Value bewertet werden die Finanzanlagen. Davon wurden Finanzanlagen in Höhe von T€ 80.338 (Vj.: T€ 70.815) gemäß Level 1 und damit auf Basis von quotierten Marktpreise bewertet. Keine der Finanzanlagen wurden nach den Vorgaben von Level 2 oder 3 bewertet. Transfers zwischen den Levels fanden im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr nicht statt.

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden nach Level 2 bewertet. Dabei werden notierte Preise von vergleichbaren Finanzinstrumenten, insbesondere hinsichtlich Laufzeit und Sicherheitenausstattung, der gleichen Schuldner zur Bewertung herangezogen. Die Bewertung der Verbindlichkeiten an nahe stehende Personen und Unternehmen wurden auf Basis von notierten Preisen von Finanzinstrumenten mit vergleichbarer Laufzeit und Sicherheitenausstattung des erweiterten Konzernverbundes vorgenommen.

## 21. Nettogewinne/Nettoverluste

Die Nettogewinne und Nettoverluste werden durch erfolgswirksame Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, Wertminderungen, erfolgswirksame Wertaufholungen, Wechselkursänderungen sowie durch Ausbuchungserfolge beeinflusst. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Nettogewinne und Nettoverluste des Geschäftsjahres 2013.

T€	Forderungen und Kredite (loans and receivables)		Zur Veräußerung verfügbar (available-for-sale)		Finanzielle Verbindlichkeiten (other financial liabilities)	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Zinserträge	1.717	899	1.539	1.820	0	0
Zinsaufwen- dungen	0	0	0	0	-234	-212
Risikovorsorge	-51	-49	0	0	-	-
Veräußerungs- ergebnisse	0	0	858	0	0	0
<b>Nettogewinne/ Nettoverluste</b>	<b>1.666</b>	<b>850</b>	<b>2.397</b>	<b>1.820</b>	<b>-234</b>	<b>-212</b>

Die Nettogewinne/ -verluste aus Forderungen und Kredite sind in den Positionen Zinserträge, Zinsaufwendungen und Kreditrisikovorsorge ausgewiesen. Darüber hinaus wird die Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unter den anderen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen (T€ 0, Vj.: T€ 14). Für zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswerte wurden in der Berichtsperiode € -1,7 Mio. (Vj.: € 2,8 Mio.) im Sonstigen Ergebnis erfasst. Davon wurden € 0,9 Mio. (Vj.: € 0) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Der Ausweis des umgegliederten Betrags erfolgt im Ergebnis aus Finanzanlagen. Die Veräußerungen von Finanzanlagen erfolgte insbesondere vor dem Hintergrund veränderter bankaufsichtsrechtlicher Anforderungen.

## 22. Risikoberichterstattung zu Finanzinstrumenten

Im Folgenden werden in Ergänzung zu dem Risikobericht im Lagebericht (Seite 14) die spezifischen Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten hinsichtlich ihrer Art und ihrem Umfang dargestellt. Dies betrifft insbesondere die Risikoarten Adressenausfallrisiko, Liquiditätsrisiko und Marktpreisrisiko. Die Steuerung dieser Risiken ist Bestandteil der Gesamtunternehmenssteuerung. Regelmäßig findet hierzu eine Anlage- und Risikoausschusssitzung statt.

### Adressenausfallrisiko

Adressenausfallrisiko ist das Risiko, dass eine natürliche oder juristische Person oder eine Personenhandelsgesellschaft, gegenüber der die Gesellschaft einen bedingten oder unbedingten Anspruch hat, nicht oder nicht fristgerecht leistet oder die Gesellschaft gegenüber einer Person oder Personenhandelsgesellschaft aufgrund der Nichtleistung eines Dritten zu leisten verpflichtet ist.

Die folgende Tabelle enthält die maximalen Kreditausfallrisiken:

T€	max. Ausfallrisiko	
	31.12.2013	31.12.2012
<b>Aktiva</b>		
Barreserve	68.264	19.559
Forderungen an Kreditinstitute	80.758	59.929
Forderungen an Kunden	5.477	4.931
Finanzanlagen	80.338	70.815
<b>Außerbilanzielle Verpflichtungen</b>		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	22.745	19.668
<b>Gesamt</b>	<b>257.582</b>	<b>174.902</b>

Bei den angegebenen Werten handelt es sich um theoretische Ausfallrisiken für den unwahrscheinlichen Fall des gleichzeitigen, vollständigen Ausfalls aller Kreditnehmer. Sicherheiten bestehen in Form von Wertpapieren in der Position Forderungen an Kunden in Höhe von T€ 6.425 (Vj.: T€ 5.437) (s.a. 8), sowie bei den Finanzanlagen in Höhe von € 8,7 Mio. (Vj.: € 10,7 Mio.), die in Form von Pfandriefen besichert sind.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachgekommen werden kann. Liquiditätsrisiko im engeren Sinne ist demnach das Risiko, dass die Zahlungsausgänge die Zahlungseingänge betraglich übersteigen oder nicht zu gleichzeitigen Terminen erfolgen.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt innerhalb der OnVista Bank GmbH auf Basis der Liquiditätskennzahl nach LiqV. Darüber hinaus erfolgen regelmäßig für die OnVista Group Simulationsrechnungen unter Zuhilfenahme von Stressszenarien. Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten weisen eine vertraglich tägliche Fälligkeit auf mit Ausnahme der endfälligen Gesellschafterdarlehen in Höhe von € 4,5 Mio. (Vj.: € 4,5 Mio.), welches eine Restlaufzeit von 1 Jahr aufweist, in Höhe von € 2 Mio. (Vj.: € 0) mit einer Restlaufzeit von drei Jahren und in Höhe von € 3 Mio. (Vj.: € 0) mit einer Restlaufzeit von drei Monaten. Darüber hinaus hat die OnVista Bank GmbH zum Bilanzstichtag unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von T€ 19.791 (Vj.: T€ 17.120) gegeben. Die Inanspruchnahme dieser Kreditzusagen erfordert kundenseitig einen entsprechenden Deckungsstock ausgewählter Wertpapiere. Daraus abgeleitet und auf Basis historischer Daten wird das Risiko einer signifikanten Inanspruchnahme dieser Kreditzusagen als gering eingeschätzt. Keine der unwiderruflichen Kreditzusagen ist vom Umfang her wesentlich.

**Marktrisiko**

Das Marktrisiko umfasst die Möglichkeit, dass Verluste aufgrund von Änderungen der Marktpreise oder der die Marktpreise beeinflussenden Parameter entstehen (z.B. unerwartete Änderungen bei Aktienkursen, Währungskursen, Zinssätzen oder Preisen für Rohstoffe, Edelmetalle und Immobilien). Von besonderer Bedeutung für die OnVista Group ist das Zinsänderungsrisiko.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt auf Basis von Simulationsrechnungen („Zinsschock“) sowie unter Verwendung von Value-at-Risk-Werten. Der Value-at-Risk bezeichnet den Verlustbetrag, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) innerhalb einer bestimmten Haltedauer unter normalen Marktveränderungen nicht überschritten wird. Bei einer Haltedauer von einem Tag und einem Konfidenzniveau von 99% betrug der VaR zum 31. Dezember 2013 T€ 1.651 (Vj.: T€ 931). Der Durchschnitt des VaR betrug in 2013 T€ 1.242 (Vj.: T€ 667), im Maximum belief er sich auf T€ 1.652 (Vj.: T€ 931) und im Minimum auf T€ 855 (Vj.: T€ 447). Eine Verlängerung der Haltedauer um 1 Tag führt zu einer Erhöhung des VaR um ca. 41% (Vj.: ca. 41%). Die zugrunde liegenden Parameter basieren auf einer historischen Beobachtungsperiode der letzten 255 Handelstage.

**Risikokonzentrationen**

Eine Risikokonzentration besteht lediglich in der Position Finanzanlagen, bei der € 39 Mio. in einzelne Finanzinstitute investiert sind (Vj.: € 35 Mio.). Zusätzlich wird der überwiegende Teil der Anlagen, mehr als 30%, innerhalb Deutschlands investiert. Dieser Konzentration wird aus Risikogesichtspunkten dadurch begegnet, dass nur Adressen mit hoher Bonität ausgewählt werden.

## C. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 23. Zinsüberschuss vor Risikovorsorge

T€	2013	2012
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren des Bestands „zur Veräußerung verfügbar“	1.539	1.820
Zinserträge aus Kreditgeschäften	1.181	899
Sonstige Zinserträge	536	0
<b>Zinserträge</b>	<b>3.257</b>	<b>2.719</b>
Zinsaufwendungen für Einlagen	47	62
Zinsaufwendungen für nahestehende Personen und Unternehmen	170	141
Sonstige Zinsaufwendungen	17	9
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>234</b>	<b>212</b>
<b>Gesamt</b>	<b>3.023</b>	<b>2.507</b>

Auf wertgeminderte Forderungen an Kunden entfielen im Berichtsjahr T€ 56 (Vj.: T€ 64) an Zinserträgen. Die sonstigen Zinserträge resultieren aus Zinszahlungen im Zusammenhang mit Steuerrückerstattungen.

### 24. Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss beträgt T€ 5.606 (Vj.: T€ 4.405) und wird ausschließlich im Segment Online-Brokerage erwirtschaftet. Die Provisionserträge konnten durch gesteigerte Transaktionsvolumina um 16% auf T€ 11.730 (Vj.: T€ 10.100) verbessert werden. Aufgrund von moderaten Kostensteigerungen bei externen Dienstleistern stiegen die Provisionsaufwendungen unterproportional um 8% auf T€ 6.124 (Vj.: T€ 5.695). Es entfallen keine Provisionserträge und –aufwendungen auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden und die nicht im Rahmen der Effektivzinsermittlung Berücksichtigung gefunden haben.

### 25. Verwaltungsaufwendungen

T€	2013	2012
Löhne und Gehälter	4.973	6.289
Soziale Abgaben	1.093	1.206
<b>Personalaufwand</b>	<b>6.066</b>	<b>7.495</b>
Marketingaufwand	963	725
Sonstiger Aufwand	7.965	8.882
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>8.928</b>	<b>9.607</b>
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen	187	205
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	5.823	1.450
<b>Abschreibungen und Wertminderungen</b>	<b>6.010</b>	<b>1.655</b>



<b>Gesamt</b>	<b>21.004</b>	<b>18.757</b>
---------------	---------------	---------------

Als Forschungs- und Entwicklungskosten wurden im Geschäftsjahr 2013 T€ 251 (Vj.: T€ 174) aufwandswirksam erfasst. Forschungs- und Entwicklungskosten sind als Personalaufwand ausgewiesen. Im Personalaufwand sind T€ 77 (Vj.: T€ 48) enthalten, die aus der Fair-Value-Bewertung von Aktienoptionen resultieren. Des Weiteren sind im ausgewiesenen Personalaufwand T€ 431 (Vj.: T€ 612) an Beitragsleistungen an die Rentenversicherung enthalten.

## 26. Sonstiges betriebliches Ergebnis

T€	2013	2012
Werbeerlöse	6.427	7.772
Sonstige	1.350	998
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>7.777</b>	<b>8.770</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>24</b>	<b>25</b>
<b>Gesamt</b>	<b>7.753</b>	<b>8.745</b>

In den Werbeerlösen sind Erträge aus dem Tausch von Werbeleistungen in Höhe von T€ 139 (Vj.: T€ 142) enthalten.

## 27. Steuern vom Einkommen und Ertrag

T€	2013	2012
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag im Geschäftsjahr	-1	-34
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag aus Vorjahren	1.499	73
Latente Steuern	-140	-345
<b>Gesamt</b>	<b>1.358</b>	<b>-306</b>

Bedingt durch Steuererstattungen ergab sich bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag ein Ertrag in Höhe von € 1,36 Mio. (Vj.: € -0,31 Mio.). Die Berechnung der latenten Steuern basiert auf einem effektiven Körperschaftsteuersatz von 15,8% (Vj.: 15,8%) zuzüglich eines effektiven Gewerbesteuersatzes von 16,65% (Vj.: 15,75%).

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus Buchungsunterschieden in den folgenden Bilanzpositionen:

T€	31.12.2013	31.12.2012
<b>Aktive latente Steuern:</b>		
Ausgliederungsgewinn abzgl. steuerlicher Abschreibung	369	479
Rückstellungen (Rückstellungen für Pensionen)	21	0
Steuerliche Verlustvorträge	2.274	2.561
Sonstige	252	17
<b>Summe aktive latente Steuern</b>	<b>2.916</b>	<b>3.057</b>
<b>Passive latente Steuern:</b>		
Immaterielle Vermögenswerte (Website-Entwicklungskosten)	-174	-139
Finanzanlagen (zur Veräußerung verfügbar)	-158	-697
Immaterielle Vermögenswerte (Geschäfts- oder Firmenwert (IAS 12.32A, IAS 12.21B))	0	-30
<b>Summe passive latente Steuern</b>	<b>-332</b>	<b>-866</b>
<b>Aktive latente Steuern, netto</b>	<b>2.584</b>	<b>2.190</b>

In der Konzern-Bilanz werden aktive und passive latente Steuern unter Beachtung von IAS 12.74 saldiert ausgewiesen. Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf die aufgelaufenen, steuerlichen Verluste wurde anhand der Mittelfristplanung der OnVista Group überprüft. Dabei wurde nachgewiesen, dass es überzeugende Gründe dafür gibt, dass zukünftig ausreichend steuerliches Ergebnis generiert werden wird, gegen das die steuerlichen Verlustvorträge verrechnet werden können.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom im jeweiligen Geschäftsjahr erwarteten zum jeweils tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand bzw. -ertrag. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands bzw. -ertrags wird der im Geschäftsjahr 2013 gültige Gesamtsteuersatz von 32,45% (Vj.: 31,58%) mit dem Ergebnis vor Steuern in Höhe von T€3.606 (Vj.: T€-3.150) multipliziert.

T€	2013	2012
Erwarteter Steuerertrag/-aufwand	1.170	995
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	-28	-20
Steuern aus Vorperioden	1.498	-72
Fehlende Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge	-1.007	-1.191
Sonstiges	-275	-17
<b>Ausgewiesener Steuerertrag /-aufwand</b>	<b>1.358</b>	<b>-306</b>

Aufgrund des Umfangs der bereits zum 31.12.2010 bestehenden aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurde von einer weiteren Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge aus den Geschäftsjahren 2011 bis 2013 abgesehen. Der effektive Steuersatz beträgt unter Berücksichtigung der Steuererstattung für Vorjahre 38% (Vj.: -10%).

Der latente Steueraufwand/Steuerertrag für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 stellt sich wie folgt dar:

T€	2013	2012
Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern	394	-1.234
<hr/>		
Erfolgsneutrale Steuereffekte		
Unrealisierte Verluste auf Finanzanlagen (zur Veräußerung verfügbar)	-534	889
<b>Latenter Steuerertrag (-)/-aufwand(+)</b>	<b>-140</b>	<b>-345</b>

Im Steueraufwand sind laufende Steuern in Höhe von T€9 (Vj.: T€9) enthalten. Die Steuerverbindlichkeiten zum Stichtag betragen T€0 (Vj.: T€0). Ertragssteuerforderungen bestehen nicht (Vj.: €0).

Ertragssteuerverpflichtungen (T€1, Vj: T€1) ergeben sich aus Tochtergesellschaften außerhalb des Organkreises der OnVista AG.

## D. Sonstige Erläuterungen

### 28. Segmentberichterstattung

Die Darstellung erfolgt in Übereinstimmung mit IFRS 8 anhand von Geschäftssegmenten, die auch der internen Unternehmenssteuerung zugrunde liegen und welche an den Vorstand als Hauptentscheidungsträger der OnVista Group berichtet wird. Der OnVista-Konzern erbringt Leistungen in zwei Segmenten: Portal Business und Online-Brokerage. Das Segment Portal Business erzielt Erlöse aus der Online-Werbung und aus kostenpflichtigen Endkunden-Services im Media-Geschäft. Provisions- und Zinsüberschüsse aus dem Brokerage erzielt das Segment Online-Brokerage. Sämtliche Erlöse der OnVista Group werden in Deutschland generiert. Eine geographische Segmentierung entfällt damit.

Umsätze werden im Segment Portal Business durch Online-Werbung auf konzerneigenen und konzernfremden Websites generiert. Die Verrechnung zwischen den Segmenten erfolgt auf Basis von Marktpreisen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Werbeschaltungen des Segments Online-Brokerage auf dem Finanzportal.

Folgende Übersicht zeigt die Zahlen des Geschäftsjahres 2013:

T€	Portal Business	Online-Brokerage	Konsolidierung	Gesamt
Zinserträge	577	2.680	0	3.257
Zinsaufwendungen	-170	-64	0	-234
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>407</b>	<b>2.616</b>	<b>0</b>	<b>3.023</b>
Kreditrisikovorsorge	0	-51	0	-51
<b>Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge</b>	<b>407</b>	<b>2.564</b>	<b>0</b>	<b>2.971</b>
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>5.606</b>	<b>0</b>	<b>5.606</b>
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	858	0	858
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>7.153</b>	<b>1.023</b>	<b>-400</b>	<b>7.777</b>
Personalaufwand	-2.513	-3.553	0	-6.066
Andere Verwaltungsaufwendungen	-3.112	-6.216	400	-8.928
Abschreibungen	-308	-1.347	0	-1.656
Wertminderung	0	-4.354	0	-4.354
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>-5.933</b>	<b>-15.470</b>	<b>400</b>	<b>-21.004</b>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5	-19	0	-24
<b>Segmentergebnis</b>	<b>1.622</b>	<b>-5.438</b>	<b>0</b>	<b>-3.816</b>
Segmentvermögen	8.809	234.936	-466	243.279
Segmentschulden	12.206	209.437	-466	221.177
Latente Steuern	124	2.460	0	2.584
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	292	746	0	1.038

Im Geschäftsjahr 2013 hatte die Gesellschaft wie im Vorjahr keinen Kunden, mit dem mehr als 10% der Umsätze getätigt wurden.

Im Geschäftsjahr 2012 ergab sich folgende Umsatz- und Ergebnissituation in den einzelnen Segmenten:

T€	Portal Business	Online-Brokerage	Konsolidierung	Gesamt
Zinserträge	67	2.651	0	2.719
Zinsaufwendungen	-141	-71	0	-212
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>-73</b>	2.580	<b>0</b>	<b>2.507</b>
Kreditrisikovorsorge	0	-49	0	-49
<b>Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge</b>	<b>-73</b>	2.531	<b>0</b>	<b>2.458</b>
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>0</b>	4.405	<b>0</b>	<b>4.405</b>
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	0	0	0
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>8.430</b>	632	<b>-292</b>	<b>8.770</b>
Personalaufwand	-3.134	-4.361	0	-7.495
Andere Verwaltungsaufwendungen	-4.679	-5.220	292	-9.607
Abschreibungen	-294	-1.361	0	-1.655
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>-8.107</b>	-10.942	<b>292</b>	<b>-18.757</b>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7	-19	0	-25
<b>Segmentergebnis</b>	<b>243</b>	-3.392	<b>0</b>	<b>-3.150</b>
Segmentvermögen	7.593	162.117	-1.029	168.665
Segmentschulden	9.334	134.330	-1.029	142.635
Latente Steuern	401	1.811	0	2.212
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	363	1.244	0	1.607

Die Konsolidierungsbeträge in den Positionen Sonstige betriebliche Erträge und Andere Verwaltungsaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Marketingmaßnahmen der OnVista Bank GmbH auf dem Finanzportal der OnVista Media GmbH. Im Bereich Segmentvermögen und Segmentschulden resultiert die Konsolidierung vorrangig aus Forderungen bzw. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der OnVista AG und der OnVista Bank GmbH.

## 29. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

### Haftungsverhältnisse

Zu vermerkende Haftungsverhältnisse oder Eventualverbindlichkeiten bestanden am Bilanzstichtag wie im Vorjahr nicht.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat ihre Geschäftsräume von Dritten gemietet. Die Mietaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2013 T€ 547 (Vj.: T€ 539). Aus Verträgen für das Leasing von technischen Geräten fielen im Geschäftsjahr 2013 Leasingaufwendungen in Höhe von T€ 12 (Vj.: T€ 10) an.

Die in Folgejahren zu leistenden Mindestmiet- und -leasingzahlungen sowie Zahlungen aus sonstigen unkündbaren Verträgen mit Lieferanten und Dienstleistern mit einer ursprünglichen oder verbleibenden Laufzeit von mehr als 1 Jahr summieren sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt:

T€	Mindestmiet- und -leasingzahlungen	Sonstige Zahlungs- verpflichtungen	Summe
2014	381	772	1.153
2015	205	0	205
2016	277	0	277
2017	277	0	277
2018	266	0	266
Folgejahre	125	0	125
<b>Gesamt</b>	<b>1.530</b>	<b>772</b>	<b>2.302</b>

Im Vorjahr ergaben sich folgende finanzielle Verpflichtungen:

T€	Mindestmiet- und -leasingzahlungen	Sonstige Zahlungs- verpflichtungen	Summe
2013	483	772	1.255
2014	478	0	478
2015	38	0	38
2016	26	0	26
2017	26	0	26
Folgejahre	15	0	15
<b>Gesamt</b>	<b>1.066</b>	<b>772</b>	<b>1.838</b>

### 30. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahe stehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten Personen bzw. Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das berichtende Unternehmen Einfluss nehmen können. Die Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt, ist Mehrheitsgesellschaftlerin der OnVista AG. Mehrheitsgesellschaftlerin der Boursorama S.A. ist wiederum die Société Générale S.A., Paris.

2013 erbrachte die OnVista Group Werbeleistungen und sonstige Leistungen für nahe stehende Personen und Unternehmen in Höhe von T€105 (Vj.: T€176). Aus diesen Geschäftsvorfällen resultierten ausstehende Salden zum 31. Dezember 2013 in Höhe von T€4 (Vj.: T€17). Darüber hinaus wurden Anlagen bei nahestehenden Personen und Unternehmen getätigt, aus denen Zinserträge in Höhe von T€802 (Vj.: T€647) resultieren. Aus dem Gesellschafterdarlehen in Höhe von insgesamt €9,5 Mio. (Vj.: €4,5 Mio.) resultierten Zinsaufwendungen von T€170 (Vj.: T€141). Nahestehende Personen und Unternehmen erbrachten IT Dienstleistungen für Unternehmen der OnVista Group in Höhe von T€245 (Vj.: T€249) und Versicherungsleistungen in Höhe von T€0 (Vj.: T€15). Ergänzend bestehen Lizenzvereinbarungen zur Nutzung von Bildmarken. Die Société Générale S.A. sowie die Boursorama S.A. haben darüber hinaus dem Einlagensicherungsfonds eine Freistellungserklärung im Hinblick auf die OnVista Bank GmbH gem. § 5 Nr. 10 der Statuten des Einlagensicherungsfonds erteilt.

Die Geschäftsbeziehungen mit den nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Nahe stehende natürliche Personen umfassen Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die Darstellung der entsprechenden Bezüge erfolgt in Abschnitt 31. Weitere Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats fanden nicht statt.

**31. Bezüge von Aufsichtsrat und Vorstand**

Ralf Oetting bildete den Vorstand im Geschäftsjahr 2013. Er hat keine Aufsichtsratsmandate inne.

Die Bezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2013 T€209 (Vj.: T€296). Außerdem erhielt der Vorstand eine erfolgsorientierte Vergütung in Höhe von T€46 (Vj.: T€30).

Ein Einzelausweis der Vorstandsbezüge erfolgt nicht. Die Hauptversammlung der OnVista AG hat am 28. Juni 2011 beschlossen, dass die nach § 285 Satz 1 Nr.9 lit. a) Satz 5-9 sowie § 314 Absatz 1 Nr. 6 lit. a) HGB verlangten Angaben für die kommenden 5 Jahre unterbleiben.

Dem Vorstand wurden im Jahr 2013 wie im Vorjahr keine Rechte auf den Bezug von Aktien der Gesellschaft gewährt. Zum 31. Dezember 2013 hielt der Vorstand keine Aktien oder Bezugsrechte auf Aktien der Gesellschaft. Im Berichtsjahr hat der Vorstand an dem Bonusaktien-Programm der Société Générale teilgenommen mit dem Zuweis von 669 Anteilen.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

- Dr. Joachim Totzke, Rechtsanwalt, Vorsitzender
- Patrick Sommelet, Directeur Général Adjoint Boursorama SA, stellvertretender Vorsitzender
- Volker E.W. Löser, Diplom-Kaufmann, im Ruhestand

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine Rechte auf den Bezug von Aktien der OnVista AG eingeräumt.

**32. Mitarbeiter**

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter betrug:

	2013	2012
Fest angestellte Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente)	89	94
Vorstand	1	1



**33. Ergebnis je Aktie**

Das Ergebnis je Aktie („basic earnings per share“) und das Ergebnis je Aktie (voll verwässert) („diluted earnings per share“) berechnen sich für das Geschäftsjahr 2012 wie folgt:

	2013	2012
Konzernergebnis (T€)	-2.458	-3.456
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien – basic ('000)	6.688	6.688
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien – voll verwässert ('000)	6.688	6.688
Ergebnis je Aktie („basic earnings per share“)	-0,37	-0,52
Ergebnis je Aktie voll verwässert („diluted earnings per share“)	-0,37	-0,52

**34. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Berichtspflichtige Ereignisse werden im Nachtragsbericht des Lageberichts erläutert.

**35. Honorar des Abschlussprüfers**

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 2013 wurde die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer des Jahresabschlusses 2013 der OnVista AG und des OnVista-Konzerns bestimmt. Im Konzernabschluss 2013 sind T€ 208 (Vj.: T€ 225) als Honorar für die Abschlussprüfung der Mutter- und Tochterunternehmen sowie des OnVista-Konzerns inklusive der Prüfung des Abhängigkeitsberichts berücksichtigt sowie T€ 35 (Vj.: T€ 20) für sonstige Leistungen. Weitere Honorare gem. § 314Abs.1 Nr. 9 HGB sind nicht entstanden.

**36. Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex**

Die OnVista AG hat für 2013 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht (<http://www.onvista-group.de>).

## **Versicherung des gesetzlichen Vertreters**

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OnVista Group vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, 21. Februar 2014

Der Vorstand

"Wir haben den von der OnVista AG, Köln, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von

Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Düsseldorf, 21. Februar 2014

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Werthmann  
Wirtschaftsprüfer



Lösken  
Wirtschaftsprüfer

## Finanzkalender 2014

Zwischenmitteilung zum ersten Quartal 2014	Mai 2014
Hauptversammlung 2014	24. Juni 2014
Halbjahresbericht 2014	August 2014
Zwischenmitteilung zum dritten Quartal 2014	November 2014

## Börsendaten

WKN/ISIN	546 160/DE0005461602
Kürzel	ONV
Reuters Instrument Code	ONVG.DE
Wertpapiergattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Prime Branche	Software
Industry Group	Internet
Zulassungssegment	Regulierter Markt (General Standard)

## Informationen zum Unternehmen

Web:	<a href="http://www.onvista-group.de">www.onvista-group.de</a>
Ansprechpartner:	Ralf Oetting, Vorstand
Tel.:	+49 (0) 22 03 / 91 46-0
Fax:	+49 (0) 22 03 / 180 640
eMail:	<a href="mailto:ir@onvista-group.de">ir@onvista-group.de</a>

## Impressum

### Herausgeber:

OnVista AG	Sophienstr. 3 51149 Köln
Konzeption und Inhalt:	OnVista AG, Köln
Redaktion:	OnVista AG, Köln Stockheim Media GmbH, Düsseldorf

Redaktionsschluss: 21. Februar 2014

OnVista ist eine Marke der OnVista Media GmbH.